

Am Wochenende

Bauprojekt weiter geparkt

Caritas: Häuser am Schwanenweiher werden auch 2025 nicht gebaut. ► SEITE 13

Mit einem Code zu den Ergebnissen

Kicken für Iquique: Spannende Spiele und moderne Technik. ► SEITE 15

75 Jahre Wiedererscheinen

Sonderteil: Das Tagblatt übersteht zwei Weltkriege und ein Verbot. ► SEITE 21/22/23

Wochenendwetter

Samstag	Sonntag
	
3/11	4/9

Inhalt

LOKAL

Digitalisierung läuft

Das Schifferstadter Stadtarchiv geht weiterhin den Weg der Modernisierung. Der Kultur- und Sportausschuss erfuhr in seiner zurückliegenden Sitzung, wie das geht.

► SEITE 15

VfK: Beim AC Thaleischweiler keinen Ausrutscher erlauben

„Wir wollen nicht solpern und fahren mit einer guten Mannschaft hin“, sagte VfK-Trainer Erol Bayram vor der Begegnung beim Vorletzten AC Thaleischweiler. Mit 24:14 hat der VfK auf eigener Matte gewonnen und einen Sieg möchte er auch beim Auswärtskampf am Samstag, 19.30 Uhr, in der Athletenhalle in der Uferstraße holen.

► SEITE 17

INHALT

Wetter	9
Lokal	13
Notrufe	14
Sudoku	14
Rätsel	14
Roman	16
Anzeigen	20

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Ja, er will

Eigentlich war es schon lange kein Geheimnis mehr, nun aber ist es offiziell: Robert Habeck will Kanzlerkandidat für die Grünen werden.

► KOMMENTAR/HINTERGRUND

Vertrauensfrage doch schon früher?

Bundeskanzler Olaf Scholz deutet Flexibilität bei Termin an / Bundeswahlleiterin warnt vor überstürztem Vorgehen

BUDAPEST (dpa). Bundeskanzler Olaf Scholz ist nach dem Aus seiner Ampel-Koalition Gesprächsbereit über den Zeitpunkt einer Vertrauensfrage und der folgenden Neuwahl. Am Rande des informellen EU-Gipfels in Budapest mahnte er aber eine Einigung im Bundestag darüber an, welche Gesetze noch beschlossen werden sollen.

„Über den Termin sollten wir möglichst unaufgeregt diskutieren“, betonte Scholz mit Blick auf die angestrebte Neuwahl. „Für mich ist das so, dass wir hier ein großes demokratisches Fest haben, und das gelingt am besten, wenn alle gemeinsam zur Party schreiten.“

Er habe bereits am Mittwoch angekündigt, dass er zügig eine Neuwahl in Deutschland ermöglichen wolle, damit nach dem Ausscheiden der FDP aus der Koalition bald Klarheit herrsche. Gut wäre es nach seinen Worten, wenn nun im Bundestag „unter den demokratischen Fraktionen eine Verständigung darüber erreicht wird, welche Gesetze noch in diesem Jahr beschlossen werden können“.

Scholz sagte wörtlich: „Diese Verständigung könnte dann auch die Frage beantworten, welcher Zeitpunkt dann der Richtige ist, im Bundestag die Vertrauensfrage zu stellen, auch im Hinblick auf den möglichen Neuwahltermin.“ Der Wahltermin sei kein rein politisch festzusetzendes Datum. Er müsse auch den Anforderungen der Bundeswahlleiterin genügen, um eine ausreichende Zeit für die Organisation

einer fairen und demokratischen Wahl zu berücksichtigen.

Die Bundeswahlleiterin appelliert jedoch an Scholz, beim Termin für eine Neuwahl nichts zu überstürzen. Aus organisatorischen Gründen sei das riskant, schreibt Wahlleiterin Ruth Brand in einem Brief an Scholz, der der Deutschen Pressuren Agentur vorliegt. Das Schreiben trägt den Titel „Herausforderungen und Risiken einer

vorgezogenen Neuwahl im Januar beziehungsweise Februar 2025“.

„Insgesamt sehe ich in diesem Fall eine hohe Gefahr, dass der Grundpfeiler der Demokratie und das Vertrauen in die Integrität der Wahl verletzt werden könnte“, warnt die Wahlleiterin. Für eine ordnungsgemäße Wahl müsse der Zeitraum von 60 Tagen ab Auflösung des Bundestags voll ausgeschöpft werden. „Soweit Termine und Fristen in die Weihnachtszeit oder in den Zeitraum zwischen den Jahren fallen würden, wäre der nur sehr knappe Zeitraum von 60 Tagen maßgeblich verkürzt“, schreibt Brand. Dies könne zu „unabwägbareren Risiken auf allen Ebenen“ führen.

Probleme könne es schon bei der Beschaffung von Papier und der Beauftragung von Druckdienstleistern geben. Außerdem seien wegen zunehmender hybrider Bedrohungen besondere Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Brand befürchtet zudem, dass Wahlvorschläge in der Eile fehlerhaft eingereicht und dann nicht zugelassen werden.

Im Bundestag war es nach dem Scheitern der Ampel-Koalition zu einem Schlagabtausch darüber gekommen, wann es die vorgezogene Bundestagswahl geben soll. Redner von SPD und Grünen verteidigten in einer aktuellen Stunde den bisherigen Zeitplan von

„Über den Termin sollten wir möglichst unaufgeregt diskutieren.“

Bundeskanzler Olaf Scholz zum Zeitpunkt, wann er im Bundestag die Vertrauensfrage stellt

Scholz, am 15. Januar im Parlament die Vertrauensfrage zu stellen. Die Neuwahl könnte dann im März stattfinden. Die Opposition erneuerte eindringlich ihre Forderungen nach einem früheren Termin.

Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz hatte Scholz wegen dessen Nein zu einer raschen Vertrauensfrage parteipolitische Verzögerungstaktik vorgeworfen.



Bundeskanzler Olaf Scholz, hier am Freitag nach einem EU-Treffen in Budapest, gibt sich in Bezug auf den Neuwahltermin Gesprächsbereit. Foto: dpa

Höhere Beiträge rücken näher

BERLIN (dpa). Die Krankenversicherung dürfte für viele gesetzlich Versicherte im neuen Jahr teurer werden. Der durchschnittliche Zusatzbeitrag als Orientierungsmarke für die Kassen für 2025 beträgt 2,5 Prozent, wie das Bundesgesundheitsministerium im Bundesanzeiger bekannt gab. Das sind 0,8 Prozentpunkte mehr als in diesem Jahr. Die Anhebung folgt damit einer Berechnung des zuständigen Schätzerkreises zu einer erwarteten Finanzlücke. Die konkrete Höhe des Zusatzbeitrags für 2025 für ihre Versicherten bestimmen die Kassen aber jeweils für sich. Auch der Beitragssatz für die Pflegeversicherung soll von Januar an steigen, nach Angaben von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach um 0,2 Prozentpunkte. Er habe dem Kabinett eine entsprechende Regierungsverordnung zugeleitet. Die Maßnahme sei dringend notwendig, weil sonst einige Pflegekassen in sehr schwieriges wirtschaftliches Fahrwasser geraten könnten.

3,5 Prozent mehr Rente geplant

BERLIN (dpa). Die 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland können sich im kommenden Jahr auf eine Erhöhung ihrer Bezüge um rund 3,5 Prozent einstellen. Das geht aus dem Entwurf für den Rentenversicherungsbericht 2024 hervor, der der Deutschen Presse-Agentur in Berlin vorliegt. Nach dieser Schätzung würden die Altersbezüge weniger stark steigen als im laufenden Jahr. Zum 1. Juli 2024 waren die Renten um 4,57 Prozent angehoben worden. Wie stark die Rente im kommenden Jahr tatsächlich steigt, legt das Bundeskabinett allerdings erst im Frühjahr fest. Abweichungen von der jetzt vorliegenden Schätzung sind dabei durchaus möglich – etwa wenn sich die Konjunktur und die Löhne anders entwickeln als erwartet.



Entsetzen nach Attacken auf israelische Fußballfans

Laut Polizeiangaben gezieltes Vorgehen propalästinensischer Randalierer nach Europa-League-Spiel in Amsterdam / Außenminister reist in die Niederlande

AMSTERDAM/TEL AVIV (dpa). Attacken von propalästinensischen Randalierern auf israelische Fußballfans in Amsterdam haben international Entsetzen und Empörung ausgelöst. Die vorwiegend jugendlichen Täter sollen nach Angaben der Behörden aktiv Jagd auf die Israelis gemacht haben, die zuvor am Donnerstag das Spiel in der Europa League von Ajax Amsterdam gegen Maccabi Tel Aviv besucht hatten.

Israels Außenminister Gideon Saar reiste nach Amsterdam, um dort mit Vertretern der nie-

derländischen Regierung zu sprechen. Der niederländische Ministerpräsident Dick Schoof brach seinen Aufenthalt in Budapest beim dortigen EU-Gipfel ab.

Die Gewalt hatte in Israel empörte Reaktionen ausgelöst. Politiker sprachen von einer Jagd auf Juden. Die israelische Regierung wollte zwei Flugzeuge schicken, um Maccabi-Anhänger abzuholen. Auch niederländische Politiker waren entsetzt.

Bei den Angriffen waren nach Angaben der Behörden 20 bis

30 Menschen verletzt worden, die meisten davon leicht. Fünf Personen wurden in Krankenhäusern behandelt, aber am Freitag wieder entlassen. Das Außenministerium Israels hat nach eigenen Angaben inzwischen alle Israelis in der niederländischen Hauptstadt erreicht. Zuvor galten drei Bürger als vermisst.

Die Unruhestifter seien „aktiv auf die Suche gegangen nach israelischen Fans, um sie anzugreifen und zu misshandeln“, heißt es in einer Erklärung der Stadt und der Polizei.

Die Amsterdamer Bürgermeisterin Femke Halsema sprach von einer „tiefschwarzen Nacht“ und einer „Schande für Amsterdam“. „An mehreren Stellen in der Stadt wurden Fans belagert, misshandelt und mit Feuerwerkskörpern beworfen“, sagte Halsema. Sie verurteilte dieses „antisemitische Verhalten“. Die Stadt kündigte auch scharfe Sicherheitsmaßnahmen an, um Israelis und Juden in Amsterdam zu schützen.

Zehn Verdächtige befinden sich nach Angaben der Staats-

anwaltschaft noch in Haft, davon sind zwei minderjährig. Insgesamt waren bei den Ausschreitungen 62 Personen festgenommen worden. Die Staatsanwaltschaft kündigte an, alle mutmaßlichen Täter mit aller Härte zu verfolgen.

Nach dem Fußballspiel waren am späten Donnerstagabend israelische Fans nach Angaben der Polizei gezielt angegriffen worden, als sie zurück ins Zentrum kamen. Vor allem Jugendliche auf Mopeds hätten die Israelis verfolgt und misshandelt.

Augenzeugen berichteten in niederländischen Medien von beängstigenden Momenten. Sie seien von maskierten jungen Männern verfolgt, geschlagen und getreten worden. Manche mussten sich rennend in ihren Hotels in Sicherheit bringen.

Ministerpräsident Dick Schoof sprach von „unakzeptablen antisemitischen Angriffen auf Israelis“. Der radikal-rechte Populist Geert Wilders schrieb auf X: „Ein Pogrom in den Straßen von Amsterdam. (...) Muslime mit palästinensischen Flaggen jagen Juden.“

KOMMENTARE



Die Robertisierung der Grünen: Habeck ist jetzt gefordert

Von Mario Geisenhanslüke
mario.geisenhansluke@vrm.de

Die Robertisierung der Grünen: Beim Parteitag in Wiesbaden wird sie ihren vorläufigen Höhepunkt erreichen. Dass der Vizekanzler der Noch-Regierung, Robert Habeck, dann von den Delegierten zum Kanzlerkandidaten bestimmt wird, dürfte Formsache sein. Für die Grünen und ihre Wähler ist das eine gute Nachricht. Aber Habeck ist jetzt gefordert, seine Partei zurück in die Selbstständigkeit zu führen.

Für die Grünen ist der Vizekanzler der Richtige zum richtigen Zeitpunkt. Zur Wahrheit gehört aber auch: Kanzlerkandidatur ist nicht gleichbedeutend damit, in der Realität Chancen auf die Kanzlerschaft zu haben. Das weiß Habeck selbst. Aber mit ihm als Gesicht und Stimme haben die Grünen valide Chancen, auch Teil der nächsten Bundesregierung zu sein. Und das wollen sie. Spekulieren dürfte er schon jetzt auf eine Große Koalition: allerdings auf eine schwarz-grüne Groko.

Habeck ist Erklärer. Habeck ist Zweifler. Er lässt die Bürger in seinen Kopf schauen. Er tut nicht so, als ob es für jede komplexe Fragestellung einfache Antworten gäbe. Das ist für viele Wähler ein gefragter Gegenentwurf zu den anderen Kandidaten. Er hat gezeigt, dass er Krise kann, damals, als er gemeinsam mit Olaf Scholz zu Beginn der Ampelregierung das Land im Krisenmodus gut geführt hat. Er hat gezeigt, dass er Staatsmann kann – zum Beispiel rund um den Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023. Auch an Rhetorik und Charme fehlte es ihm nie. Er ist Realo seiner Partei und dürfte die Grünen für viele Mitwähler attraktiv machen.

Zudem hat Habeck gezeigt, dass er politisch taktisch clever agieren kann. Wirtschaftsforen ohne ihn als Wirtschaftsminister? Relative Zurückhaltung nach dem Motto: Das ist ein Ding zwischen Scholz und Lindner, da halte ich mich raus. Dann der Bruch der Ampel, der Rauswurf des Finanzministers, das Machtwort von Scholz; und von Habeck wieder dieselbe Strategie. Das wirkt – gerade im Vergleich zum provozierenden FDP-Chef. Aber jetzt muss Habeck sich von der SPD emanzipieren, weil auch sein Bild in der Bevölkerung durch die Ampeljahre angekratzt ist. Der Streit rund um das Heizungsgesetz hat ihn viel gekostet und angesichts der aktuellen Wirtschaftslage fragen sich viele, was eigentlich der Wirtschaftsminister so gemacht hat.

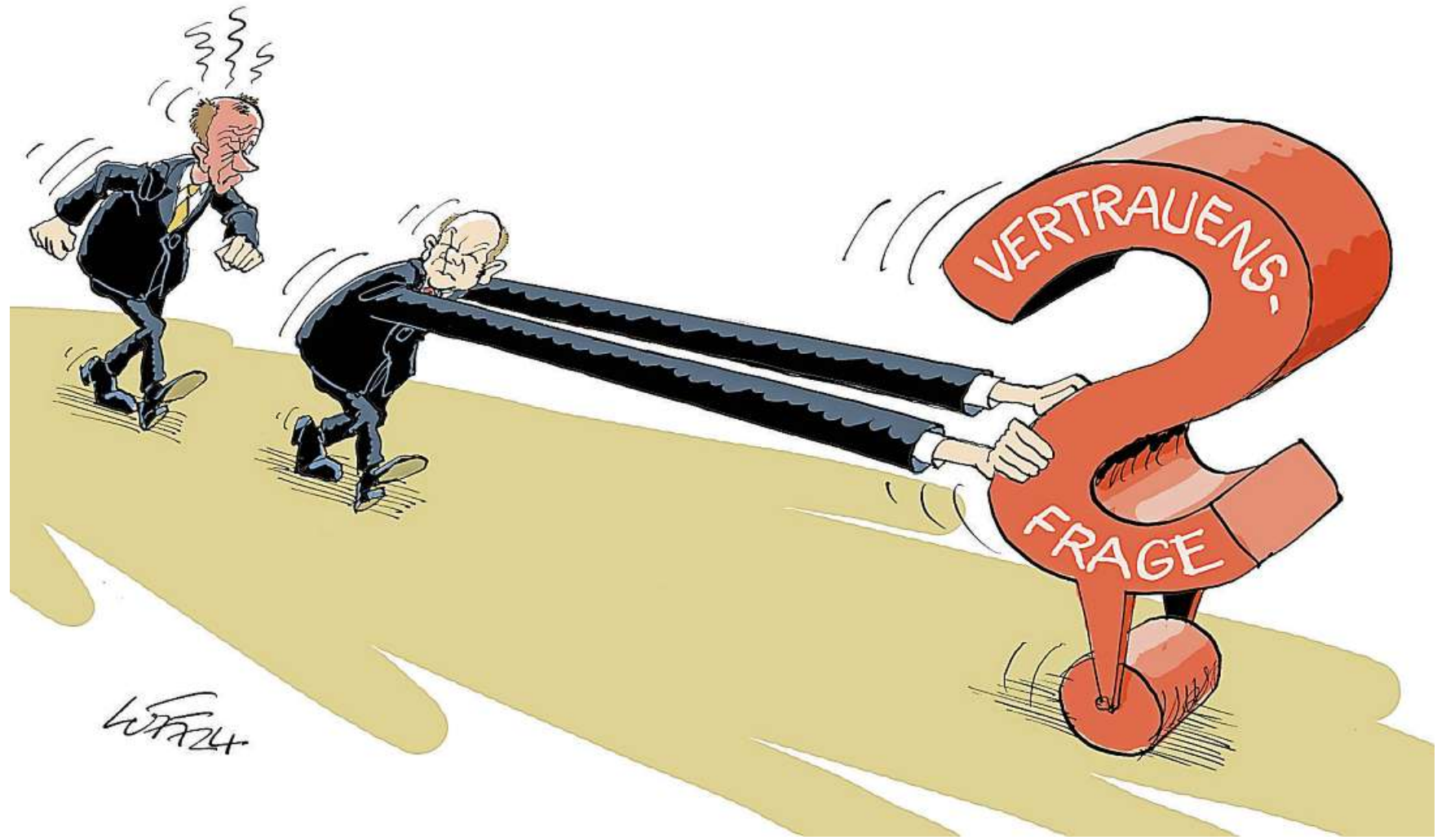
Und übrigens: Habeck kann auch Social Media, was im Wahlkampf noch seine Rolle spielen dürfte. Sein etwas merkwürdiges Kurzvideo samt gesumtem Grönemeyer-Hit hatte nur ein Ziel: Dass darüber gesprochen wird. Das hat geklappt.



Antisemitismus: Was „nie wieder“ jetzt wirklich heißen muss

Von Aaron Niemeyer
aaron.niemeyer@vrm.de

Es ist mal wieder ein Jahrestag. Vor 86 Jahren nahm der Holocaust mit der Reichspogromnacht Fahrt auf. Lange war Ähnliches nicht vorstellbar. Jetzt packen Jüdinnen und Juden wieder Koffer. „Nie wieder“ ist keine Phrase, wie ein jüngst im Bundestag beschlossener Antrag zeigt. Doch eine echte Lösung gegen Antisemitismus ist dreiteilig – und nicht in Sicht. Wer ein Problem beseitigen will, muss es erstens benennen. Der Antrag tut das: Die akuteste Gefahr für Juden geht derzeit vom muslimischen Antisemitismus aus. Der Übergang zum linken Hass ist fließend – und macht vor dem Kulturbetrieb nicht halt. Das schmälert nicht den konstanten rechten Hass, der gerade nur übergangsweise auf Migranten projiziert wird. Um das Problem einzudämmen, braucht es zweitens Repression, die im Antrag enthalten ist. Im Bildungssektor soll Judenhass stärker sanktioniert werden. Im Bereich der Migration sollen rechtliche Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Gelder für antisemitische Kulturprojekte sollen versiegen. Was davon umgesetzt wird, bleibt fraglich. Der Beschluss ist nicht rechtsbindend. Die Justiz und das Bildungssystem sind überlastet und – hier muss der dritte Teil der Problemlösung ansetzen – Antisemitismus verschwindet nicht durch Repression aus den Köpfen. Für Antisemitismus, so die Sozialforschung, braucht es keine Juden. Sie sind eine Projektionsfläche für den Hass, der durch Angst vor dem Fremden entsteht. Die Gesellschaft bewegt sich auf Zeiten voller Verunsicherung zu. Die Angst wird wachsen. Begeisternde Ideen für eine bessere Zukunft gibt es aktuell keine – für Spaltung hingegen viele. Wer Antisemitismus beseitigen will, muss Ideen entwickeln, die Menschen an eine bessere Zukunft glauben lassen.



Geschiebe

Karikatur: Liff

PRO & CONTRA

Neuwahlen – jetzt sofort!

Kanzler Scholz will erst im neuen Jahr die Vertrauensfrage stellen / Das ist zu spät – oder nicht?

Olaf Scholz hat recht, wenn er sagt, dass Deutschland eine handlungsfähige Regierung braucht, die in unsicheren Zeiten die Kraft hat, die nötigen Entscheidungen für unser Land zu treffen. Und eben-
zutreffend ist sein klar formulierter Anspruch an sich selbst, dass es seine Pflicht als Bundeskanzler ist, auf pragmatische Lösungen zum Wohle des ganzen Landes zu drängen. Aber die in Trümmern liegende Ampel hat keine politische Kraft mehr. Und Pflicht im Interesse der Allgemeinheit wäre es, das krachende Scheitern des Experiments „Fortschrittskoalition“ auch formal sofort zu beenden.

Auch wenn es danach Applaus in den eigenen Reihen gegeben hat: Der große Knall am Mittwochabend hat alle Beteiligten beschädigt. Und er hat weiteres Vertrauen zerstört, dieses so wichtige politische Kapital, von dem die Ampel durch ihre zunehmende Unfähigkeit und den wachsenden Un-

willen zur Kompromissfindung schon zuvor so viel verspielt hatte. Die öffentliche Zustimmung zur Regierungskoalition war schon vor Mittwoch alarmierend erodiert, die vergangenen Landtagswahlen waren als lesam vor allem brutale Abstrafungen der Ampel-Parteien.

Wir befinden uns in einer Krise, die wir hinter uns lassen müssen, mahnt Bundespräsident Steinmeier. Und noch wichtiger ist seine Warnung, dass jetzt mitnichten die Zeit sei für Taktik, sondern für Vernunft und Verantwortung. Deshalb muss sich Scholz seinen eigenen Maximen stellen, die er am Mittwoch so deutlich ausbuchstabiert hat: Deutschland braucht schnell Einigkeit über den weiteren politischen Kurs. Den aber muss nach dem Kollaps der Koalition der Souverän bestimmen. Der Wahlkampf hat spätestens am Mittwochabend begonnen. Er darf das Land nicht zu lange lähmen.

PRO



„Der Wahlkampf darf das Land nicht zu lange lähmen.“

Frank Kaminski
frank.kaminski@vrm.de

CONTRA



„Statt über Neuwahlen sollten wir über Maßnahmen reden.“

Dennis Rink
dennis.rink@vrm.de

In der Debatte um den richtigen Zeitpunkt von Neuwahlen geht ein Punkt leider unter: Die aktuell noch anstehenden Maßnahmen, die in diesem Jahr noch im Bundestag beschlossen werden sollten. Die politischen Entscheidungsträger sollten in dieser Zeit der Instabilität ihre Konzentration darauf richten, den Bürgern und Deutschland mit notwendigen Beschlüssen Sicherheit zu geben – und damit auch ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Eine sofortige Vertrauensfrage würde den Politikbetrieb noch mehr erlahmen. Die Ampelkoalition hat sich nun lange genug mit sich selbst beschäftigt. Der CDU schaden ein paar Wochen der Konstruktivität sicherlich auch nicht.

Und, bei aller Emotionalität und Hektik in diesen Tagen, darf man auch nicht vergessen: Eine Bundestagswahl muss sauber vorbereitet werden. In den Parteien und in den Verwaltungen. Da geht es um Vor-

schläge für Wahllisten, für Erststimmen-Kandidaten, um Fristen für kleine Parteien, die Rekrutierung und Schulung von Wahlhelfern – da steckt also eine Menge Arbeit dahinter. Und das in einer Zeit, in der zu Weihnachten hin bis Mitte Januar ohnehin eine Menge liegen bleibt. Bundestagswahlen müssen, wie alle Wahlen, sauber vorbereitet sein. Auch um den zunehmenden populistischen Kräften, die die Rechtmäßigkeit von Wahlen anzweifeln, nicht Vorschub zu leisten.

Dass die Ampel weder im Bundestag noch in der Bevölkerung keine Mehrheit mehr hat, ist klar. Deshalb ist das Ende dieser Koalition richtig. Es ist aber ebenso richtig, in diesen Zeiten Stabilität herzustellen und in den kommenden Wochen, im Sinne der noch anstehenden Themen, für Mehrheiten und Beschlüsse zu sorgen – und die anstehenden Neuwahlen geordnet vorzubereiten.

Der Kanzler als Apokalyptischer Reiter

Apropos Schlussmachen: Rosenkrieg zum Rausschmiss – eine entfremdete Regierung stolpert ins Aus

Eine Trennung ist nie schön. Man geht auseinander, weil man sich nichts mehr zu sagen hat. „Früher warst du mein Stern, jetzt bist du mir schnuppe“, denken Trennungswillige. Taktlose artikulieren es. Sie treten nach, um den Blick in den Spiegel leichter auszuhalten. Den anderen schlecht machen, um selbst gut dazustehen: Souverän geht anders.
„Es ist aus“, tippt der Feigling an die künftige Ex. Dass man per SMS Schluss machen kann, erregte die Gemüter, als Textnachrichten via Mobiltelefon noch neu waren. Mittlerweile hält sogar die Deutsche Knigge Gesellschaft das digitale Finale nicht mehr für einen Fauxpas. Ich schließe nicht aus, dass es Paare gibt, die sich ausschließlich per WhatsApp unterhalten.
› Gehen oder bleiben? Zwei-

felsohne eine schwere Entscheidung. Wer sie auf den St. Nimmerleinstag vertagt, lebt in der Schwebe. Das ist nicht leicht zu ertragen, besonders nicht für gemeinsame Kinder, aber auch nicht für geduldig zuhörende Freunde.
› Genauso leiden Bürger, hängt ihre Regierung am seidenen Faden. Wir hatten genug von der selbstverschuldeten Staatskrise. Eine funktionierende Regierung schwafelt nicht vielstimmig herum. Regieren heißt handeln.
› Vor acht Wochen versprach FDP-Chef Lindner den „Herbst der Entscheidungen“. Während die Blätter und die Aktienkurse fielen, zeigte sich die Ampel zu Entschlüssen außer Stande. Vor acht Tagen reichte Lindner eine Art Scheidungspapier nach. Seine Mäggelleiste geriet so lang, dass der Koalitionsvertrag nur noch

Makulatur war. Mit waidwundem Blick versicherte der Liberale, dies müsse nicht das „Aus“ sein. Die anderen könnten ja machen, was er wolle.



MONIKA NELLESSEN
monika.nellessen@vrm.de

› Von seinem Finanzminister in die Enge getrieben, ließ Scholz am späten Mittwochabend jene Entschlossenheit aufblitzen, die Wähler und Medien so lange vermissten. SMS aus dem Kanzleramt:

Scholz macht Schluss. Am Horizont der unglücklichen Ménage-à-trois waren längst die Apokalyptischen Reiter aufgetaucht. So nennt der amerikanische Paartherapeut John Gottman vier Verhaltensweisen, die vom nahen Ende einer Beziehung kündigen: pauschale Kritik und giftige Gegenangriffe, wechselseitige Verachtung und respektloses Schweigen.
› Eigentlich war der Ofen für die Ampel schon seit den Wahlen im Osten aus. Doch das Trauerspiel einer gelähmten Regierung schleifte sich über Wochen hin, bis Lindners Brandbrief dem Kanzler die Vorlage zum Rausschmiss bot. Endlich erschien Gottmans fünfter Apokalyptischer Reiter: die Machtdemonstration. Der Kanzler inszenierte seine Erklärung als eine einzige Abrechnung, warf dem Li-

beralen missbrauchtes Vertrauen und Kleinkariertheit vor. Ein Rosenkrieg als Wahlkampfakt.
› „Glückliche Familien sind alle gleich. Jede unglückliche Familie ist auf ihre Art unglücklich“, schrieb Tolstoi. Glück ist wie ein vollendetes Puzzle. Fehlt ein beliebiges Teil, passt nichts mehr zusammen. Derzeit gibt es viele unterschiedliche Gründe, unglücklich zu sein.
› Putin kämpft in Europa mit nordkoreanischen Truppen. Trump zieht wieder ins Weiße Haus. Wir haben eine Regierung ohne Mehrheit und ohne Haushalt fürs nächste Jahr. Eine Opposition ohne Aura und blanke Häme von rechts und links. Wir blicken in einen Spiegel zerbrochener Gewissheiten. Denk ich an Deutschland und die Welt, wird mir ganz anders.

Bei der Bundestagswahl 2021 trat Annalena Baerbock als Kanzlerkandidatin an, jetzt wirft Robert Habeck seinen Hut in den Ring.

Foto: dpa

MERZ SPÖTTELT

► Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz reagiert spöttisch auf die Entscheidung von Wirtschaftsminister Robert Habeck, die Grünen als Kanzlerkandidat in die Bundestagswahl führen zu wollen. „Die Selbsterklärung zum Kanzlerkandidaten bei neun Prozent Wählerzustimmung hat ja durchaus einen humorvollen Teil“, sagte der Unionsfraktions- und CDU-Parteichef in Berlin. Die Grünen müssten das „dann mit sich und ihren Wählerinnen und Wählern ausmachen“, fügte er hinzu.



Ich bewerbe mich als Kandidat von den Grünen – für die Menschen in Deutschland.

Robert Habeck



Ich will nicht hinnehmen, dass Angst und Zorn uns aufzehren. Ich will für eine Gesellschaft eintreten, die Tatkraft und Solidarität miteinander verbindet, in der die Menschen zusammenhalten, zusammen füreinander eintreten

Robert Habeck



Elf-Sekunden-Clip deutete die Entscheidung an

Wirtschaftsminister Robert Habeck zieht als Kanzlerkandidat der Grünen in den Wahlkampf. Den will die Partei mit Kampfeslust und Kampfesmut angehen.

Von Jana Wolf

BERLIN. Robert Habeck sitzt in schummrigen Licht an einem Tisch über ein Blatt Papier gebeugt, wohl das Manuskript einer Rede, an der er noch feilt. Gut gelaunt summt der Grünen-Politiker eine Melodie vor sich hin. Nur, wenn man es weiß, hört man das Lied „Zeit, dass sich was dreht“ von Herbert Grönemeyer heraus.

Seit diesem kurzen Videoclip, den Habeck am späten Donnerstagabend auf der Plattform X postete, steht fest: Der Vizekanzler wird am Freitag seine Kanzlerkandidatur der Grünen für die anstehende Bundestagswahl verkünden. Kurz eingelebete Standbilder in dem gerade einmal elf Sekunden langen Clip deuten es an: Am Handgelenk trägt Habeck ein Armband mit der Aufschrift „Kanzler Era“. Und auf einem Tischkalender ist das Datum des 8. November rot eingekreist. Nach fast sechsjähriger Abstinenz von Twitter und Facebook war Habeck erst am Donnerstag mit einem eigenen Account auf X zurückgekehrt. Wenige Stunden danach nutzt er den Kanal bereits für diese Selbstinszenie-

Am späten Freitagnachmittag legt Habeck dann nach und macht es offiziell: „Ich bewerbe mich als Kandidat von den Grünen – für die Menschen in Deutschland.“ Habeck nutzt dazu wieder ein Video, das er auf X und Instagram verbreitet. Wieder sitzt er an einem Tisch, diesmal in der Küche von Freunden, wie er sagt. „Wenn Sie wollen, auch als Kanzler. Aber das ist nicht meine, das ist Ihre Entscheidung. Nur Sie können das entscheiden“, betont er. Habeck begründet seine Kandidatur mit den Krisen und Herausforderungen der Zeit, mit den Bedrohungen der liberalen Demokratie und dem Erstarken des Populismus. „Ich will nicht hinnehmen, dass Angst und Zorn uns aufzehren. Ich will für eine Gesellschaft eintreten, die Tatkraft und Solidarität miteinander verbindet, in der die

Menschen zusammenhalten, zusammen füreinander eintreten“, sagt er. Seit Außenministerin Annalena Baerbock bereits am 10. Juli in einem Interview mit dem US-Sender CNN ihren Verzicht auf die Kanzlerkandidatur erklärt hatte, war klar, dass es auf Habeck hinauslaufen würde. In der Partei gibt es keinen, der Habeck diesen Posten streitig machen könnte. Die Frage war bislang eher, ob die Grünen angesichts aktueller Umfragewerte um die 10 bis 12 Prozent überhaupt einen Kanzlerkandidaten aufstellen werden. Diese Entscheidung ist nun gefallen: Ja, sie tun es. Viel Zeit bleibt den Grünen nicht mehr. Denn bei ihrem Parteitag von 15. bis 17. November in Wiesbaden soll nicht nur die neue Parteispitze gewählt, sondern auch Habeck offiziell von

den Delegierten nominiert werden. Spätestens dort will der Realo Habeck auch noch zweifelnde Parteilinke und interne Kritiker von seinem Kurs überzeugen. Ziel: Teil auch der nächsten Bundesregierung sein. „Ich mach' kein' Spaß, Bruder, kannst du das sehen? Scheiße, ich glaub', es ist Zeit, dass sich was dreht“, singt Grönemeyer in seinem Song, den Habeck für sich nutzt. Dabei halten diese Tage eigentlich bereits genug einschneidende Ereignisse bereit, die alles verändern: Am Mittwoch erst wurde in den USA Donald Trump zum zweiten Mal zum Präsidenten gewählt. Seine radikale politische Agenda könnte die Welt tief erschüttern. Am selben Tag entließ Bundeskanzler Olaf Scholz

(SPD) seinen bisherigen Finanzminister Christian Lindner (FDP) aus der Regierungskoalition, was das Ende der Ampel markierte. Seit feststeht, dass Scholz den Weg für Neuwahlen freimachen will, stehen alle Zeichen auf Wahlkampf. Von Kampfeslust und Kampfesmut ist bei den Grünen nun die Rede – mit dieser Einstellung will man in den vorgezogenen Wahlkampf ziehen. Spricht man dieser Tage mit Grünen, dann ist aber auch eine gewisse Euphorie zu spüren, die angesichts der jüngsten politischen Geschehnisse irritieren mag. Einige wittern nun die Chance, sich in den Umfragen wieder weiter nach oben zu kämpfen. Das klare Ziel der Grünen ist es, Teil der nächsten Bundesregierung zu sein. Und auch das Kanzleramt hält man nicht für unerreichbar – wieso sonst wür-

de man einen Kanzlerkandidaten küren? Die Aussicht auf vorgezogene Neuwahlen dürfte jedenfalls bei den Grünen dazu führen, dass man näher zusammenrückt und Flügelkämpfe zwischen Realos und Linken an Bedeutung verlieren. Zwar ist davon auszugehen, dass es beim Parteitag auch kontroverse Debatten geben wird. Dennoch dürfte das Spitzenpersonal rund um Robert Habeck und die neue Parteispitze viel Rückendeckung von der Basis bekommen. Weniger Rückendeckung kommt am Freitag von einem anderen: Musikstar Grönemeyer verbietet den Grünen, seinen Song für den Wahlkampf zu nutzen – wie zuvor auch schon der CDU. Sein Medienanwalt Christian Schertz teilte der Deutschen Presse-Agentur mit, man habe Bündnis 90/Die Grünen und Herrn Habeck aufgefordert, „es in Zukunft zu unterlassen, Lieder von Herbert Grönemeyer und hier konkret das Lied ‚Zeit, dass sich was dreht‘ für Wahlkampzzwecke zu nutzen“. Dieser Wahlkampf dürfte noch viele Überraschungen bringen.

GASTBEITRAG

Für Stabilität und Klarheit in unruhigen Zeiten

Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer betont die staatspolitische Verantwortung – und unterstreicht die Stärke der Bundesländer

Von Alexander Schweitzer

MAINZ. Ich bin mir sicher, dass viele Bürgerinnen und Bürger bei der Zeitungslektüre der letzten Tage regelrecht erschüttert sind, wenn sie über den Streit nach dem Ende der Ampelregierung in Berlin lesen. Als Ministerpräsident einer Ampelregierung, die in Rheinland-Pfalz seit acht Jahren erfolgreich regiert, geht es mir nicht anders. Ich bin meinen Koalitionspartnern von den Grünen und der FDP für die konstruktive Zusammenarbeit dankbar. Wir sind stark, weil wir trotz manch unterschiedlicher politischer Überzeugungen eine gemeinsame Vorstellung davon haben, wie wir Rheinland-Pfalz weiter nach vorne bringen. Wir sorgen gemeinsam dafür, dass Rheinland-Pfalz ein stabiles, verlässliches und solidarisches Land für seine Bürgerinnen und Bürger ist. Wir haben die dritt-niedrigste Arbeitslosenquote im Bundesvergleich, wir haben

große internationale Unternehmen, die sich neu bei uns ansiedeln mit Milliardeninvestitionen und tausenden neuen Arbeitsplätzen und wir haben einen ausgeglichenen Haushalt.

Die Lage ist zu ernst für parteipolitisches Taktieren

Zugleich sehen wir die bundesweit schwierige wirtschaftliche Lage. Deswegen appelliere ich an alle demokratischen Parteien im Bund: Die Lage ist zu ernst für parteipolitisches Taktieren. Es gilt: zuerst das Land und dann die Partei. Wir brauchen staatspolitische Verantwortung. Es geht um die Menschen in Deutschland und um die Zukunft der Bundesrepublik; es darf nicht um die eigenen Befindlichkeiten gehen. Das ist der Auftrag an die Parteien, die noch regieren, genauso wie an die Opposition. In einer Zeit, in der auf Bundesebene eine politische Neuordnung nötig wird, kommt



»Es braucht jetzt einen gemeinsamen Kraftakt auf Bundesebene«

DER AUTOR

Alexander Schweitzer (51) ist seit Juli 2024 Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz. Hier regiert der Sozialdemokrat mit einer Ampel-Koalition. Foto: dpa

den Bundesländern eine besondere Verantwortung zu. Als Ministerpräsident dränge ich darauf, dass wir beides schaffen: Zügig einen geordneten Übergang für Neuwahlen vorbereiten – worauf die Union drängt – und die für Deutschland wichtigen Maßnahmen, die längst beschlossen sind zwischen Bund und Ländern, noch bis Weihnachten durch den Bundestag bringen – worauf die Menschen in Deutschland einen Anspruch haben. Die Regierungschefinnen und -chefs aller Bundesländer haben über alle Parteigrenzen hinweg erst vor wenigen Wochen Beschlüsse gefasst: Für eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, gerade auch für die energieintensive Produktion sowie der Automobilindustrie, an der in Deutschland so viele Arbeitsplätze hängen. Für eine Begrenzung der illegalen Migration und bessere Integration der Geflüchteten. Für die Finanzierung des Deutschlandtickets.

Wir Länderchefs und Länderchefinnen sollten eine Allianz der Vernunft bilden und uns dafür einsetzen, dass diese Maßnahmen noch in diesem Jahr im Bundestag beschlossen werden können und damit so schnell wie möglich wirksam werden können. Das alles bedarf eines arbeitsfähigen Bundestages, der noch bis Weihnachten die Gesetze verabschiedet, die bereits zwischen Bund und Ländern erarbeitet und verabredet worden sind und die für viele Menschen und für Deutschland so wichtig sind. Es ist im Interesse unseres Landes, dass zentrale Gesetze noch zeitnah verabschiedet werden können, bevor der Bundestag aufgelöst wird. Mit diesem Verfahren wird Stillstand verhindert und ein geordneter Übergang für Neuwahlen sichergestellt. Wer es gut meint mit Deutschland, stellt sich dem nicht in den Weg. Die

Menschen in Deutschland haben jetzt die Klarheit, dass sie im kommenden Jahr eine neue Bundesregierung wählen können. Es ist gemeinsame Aufgabe aller demokratischen Parteien, in dieser Krise einen geordneten, organisierten Weg zu vorgezogenen Neuwahlen zu gehen. Das Land kann zu neuer Stärke finden. Die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben dafür gesorgt, dass unser Staat auch in schwierigen Zeiten gut und sicher funktioniert. Mit verlässlichen Strukturen und Regeln, auf die wir uns verlassen können. Als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz bin ich dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land und zugleich dem Gemeinwohl der gesamten Bundesrepublik verpflichtet. Die Menschen können sich auf mich und die von mir geführte Landesregierung

verlassen: Sie legt einen klaren Fokus auf die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land, den Bürokratieabbau für gute Arbeit und wirtschaftliche Entwicklung, Bildungsgerechtigkeit in Kita und Schule, Klimaschutz sowie einen starken Industriestandort Rheinland-Pfalz. Wir wissen, dass nachhaltige Lösungen nur im kompromissbereiten Miteinander, in vertrauensvollen und sachorientierten Gesprächen entstehen. Und wir setzen auf eine Politik des größten gemeinsamen Nenners und packen die Themen an, die den Menschen unter den Nägeln brennen. Es braucht jetzt einen gemeinsamen Kraftakt auf Bundesebene. Wenn alle demokratischen Kräfte ihre Verantwortung wahrnehmen und die Interessen Deutschlands über das parteipolitische Taktieren stellen, kann unser Land aus dieser Krise heraus zu neuer Stärke finden.

WIRTSCHAFT

Tesla ist nur noch auf Platz drei

FLensburg (dpa). Tesla fällt im deutschen Elektroautomarkt zurück. Die Marke von Multimilliardär Elon Musk ist im laufenden Jahr nur noch auf Platz drei - hinter VW und BMW...

Kfz-Versicherungen: Geiz ist nicht immer geil

Angesicht hoher Defizite erhöhen viele Kfz-Versicherungen die Beiträge / Beim Wechsel gilt es so manches zu beachten

Von Karl Schlieker

WIESBADEN. Die Wechselsaison bei Kfz-Versicherungen wird in diesem Herbst durch kräftige Tarifsteigerungen angeheizt. Doch eine vorschnelle Kündigung des Vertrags kann teuer werden...



Jeder zweite Autofahrer hat nach einer ADAC-Umfrage in den vergangenen fünf Jahren die Kfz-Versicherung gewechselt. Foto: dpa

pflichtversicherung eines Pkw etwa 4000 Euro. 2013 waren es noch 2500 Euro, erläutert GdV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen.

vor nur schrittweise an, um keine Kunden zu verlieren. „Aufgrund der unterschiedlichen Prämienanpassungsstrategien besteht durchaus die Möglichkeit, einen geeigneteren Tarif zu finden“...

Marktanteile zu gewinnen. Die Preise der Versicherungen differieren nach Einschätzung des Bundesverbands Verbraucherzentrale erheblich: „Wer vergleicht, kann oftmals etliche hundert Euro sparen.“

auch direkt bei Versicherungen recherchieren. Bei Tarifierhöhungen habe jeder ein Sonderkündigungsrecht. Oft lohne sich aber auch ein Anruf bei der Versicherung, ob es Rabatte gibt.

mit dem neuen Angebot vergleichen. „Leistet beispielsweise der neue Kaskoversicherer nicht beim Zusammenstoß mit Tieren aller Art und ein fremder Hund rennt vor das Fahrzeug...“

Günstigere Telematik-Tarife

Günstigere Prämien lassen sich nach Erfahrung des Bundes der Versicherungen erreichen, wenn einzelne Kriterien geändert werden. So gebe es häufig Rabatte, wenn das Auto in der Garage steht und weniger Kilometer im Jahr gefahren werden...

Deutliches Plus bei der Fracht

FRANKFURT (dpa). Der Frankfurter Flughafen setzt weiter stark auf die Fracht. Während es im Passagierverkehr nicht so gut läuft, liegt die umgeschlagene Frachtmenge derzeit rund sieben Prozent über der des Vorjahrs.

Höhere Reparaturkosten

Ursache für das verstärkte Interesse sind steigende Tarife. Die Kfz-Versicherer werden nach Schätzungen des Gesamtverbands der Versicherungs-wirtschaft (GdV) in diesem Jahr voraussichtlich einen Verlust von bis zu zwei Milliarden Euro anhäufen.

DAX table with columns: Name, Dividende, Div. Rend., Schluss Rend., Vortag, Veränderung % Vortag, KGW 2024, Hoch, Tief.

WEITERE AUSLANDSWERTE table with columns: Land, Div., Rend., Schluss Rend., Vortag, Veränderung % Vortag, KGW 2024, Hoch, Tief.

Investmentfonds table with columns: Name, Aus-schüttung, Rücknahme, Vortag.

RENTENMARKT table with columns: Rendite, Name, Rendite.

Metalle und Münzen table with columns: Gold (kg), Silber, Kupfer, etc.

Börse Frankfurt

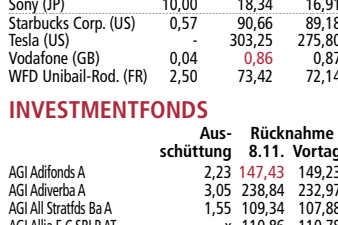
MDAX and SDAX tables with columns: Name, Div., Rend., Schluss Rend., Vortag, Veränderung % Vortag, KGW 2024, Hoch, Tief.

Leichter - Gewinnmitnahmen und China belasten

(Dow Jones) - Leichter hat sich der deutsche Aktienmarkt am Freitag aus einer nervenaufreibenden Handelswoche verabschiedet. Nach US-Wahl und Zinssensoren waren die kurstreibenden Themen abgebartet, Gewinnmitnahmen überwiegen.

lung des chinesischen Automarkts fast ohne europäische Hersteller statt. Verlierer waren daher alle china-abhängigen Branchen von Rohstoffen über Chemie- und Autoaktien bis hin zur Luxus-Branche.

EURO IN DOLLAR



EURO STOXX 50

EURO STOXX 50 table with columns: Name, Div., Rend., Schluss Rend., Vortag, Veränderung % Vortag, KGW 2024, Hoch, Tief.

DOW JONES

DOW JONES table with columns: Name, Div., Rend., Schluss Rend., Vortag, Veränderung % Vortag, KGW 2024, Hoch, Tief.

INVESTMENTFONDS

Investmentfonds table with columns: Name, Aus-schüttung, Rücknahme, Vortag.

RENTENMARKT

Rentenmarkt table with columns: Rendite, Name, Rendite.

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Weitere Deutsche Aktien table with columns: Name, Div., Rend., Schluss Rend., Vortag, Veränderung % Vortag, KGW 2024, Hoch, Tief.

SPORT

KOMMENTAR



Mit Omar Marmoush sind Titelträume bei der Eintracht erlaubt

Von Eric Hartmann eric.hartmann@vrm.de

Was für ein Fußballer, was für eine Form. Omar Marmoush von der Frankfurter Eintracht ist derzeit einfach nicht zu bremsen, er überragt alles. 13 Tore und neun Vorlagen in 15 Spielen stehen in seiner wettbewerbübergreifenden Statistik und man fragt sich: Wo soll das noch hin führen? Eintrachts Nummer sieben gelingt alles, wahrscheinlich könnte er gerade auch übers Wasser laufen. Sein Freistoßtor gegen Slavia Prag? Weltklasse! Und gleichzeitig der kleine, aber feine Unterschied in einem intensiven Europa-League-Spiel. Marmoush hat sich zum Unterschiedsspieler entwickelt, selbst die hochdekorierte Verteidigung des FC Bayern konnte den Supersprinter beim denkwürdigen 3:3-Spektakel Anfang Oktober nicht aufhalten. Kaum zu glauben, dass er Ende August bei den Hessen noch als Verkaufskandidat galt und mit Nottingham Forest in Verbindung gebracht wurde. Vielleicht schon im Winter, ganz sicher aber im nächsten Sommer werden Clubs aus höheren, besser gesagt aus dem höchsten Regal beim 25-Jährigen anknöpfen. Marmoush wird nach Kolo Muani für den nächsten Millionenregen über dem Stadtwald sorgen und soll in der englischen Premier League in die Fußstapfen von Mohamed Salah treten. Bis es soweit ist, fließt noch reichlich Wasser den Main hinunter. In dieser Saison lässt der Ägypter alle Eintracht-Fans träumen. Vielleicht ja sogar von einem Titel. Nichts scheint unerreichbar mit Omar Marmoush.

ZITAT DES TAGES

Omar Marmoush ist gerade die wahrscheinlich heißeste Aktie in der Bundesliga, möglicherweise sogar europaweit.

Sebastian Hoeneß, Trainer des VfB Stuttgart, über den Torjäger von Eintracht Frankfurt. Beide Teams stehen sich am Sonntag um 17.30 Uhr in der Fußball-Bundesliga gegenüber.

TOP & FLOP

FC Bayern Basketball Sportfördergesetz

Die Münchner haben das Top-Duell in der Euroleague gegen Spitzenreiter Zalgiris Kaunas für sich entschieden. Das Team von Weltmeister-Trainer Gordon Herbert gewann gegen Kaunas 77:74 (38:28). Damit sind die Bayern weiterhin ungeschlagen im SAP-Garden, der neuen Heimatstätte der Münchner. In der Euroleague war es der dritte Sieg für die Bayern, die mit einer Bilanz von 6:2-Siegen nun mit den Litauern gleichziehen. Nun steht für die FCB-Basketballer in der Bundesliga ein spielfreies Wochenende an. Am Dienstag trifft das Herbert-Team dann in der Euroleague auf Fenerbahçe Istanbul.

In der Debatte um das Sportfördergesetz müssen deutsche Topsporler Geduld aufbringen. Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) äußerte nach der Sportministerkonferenz zwar die Hoffnung, dass das neue Gesetz auch nach dem Aus der Ampel-Koalition noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet werde. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) verwies allerdings darauf, dass es noch Klärungsbedarf gebe. Der Verein Athleten Deutschland erklärte: „Im Sinne der Athletinnen und Athleten, deren Karrieren kurz und fragil sind, ist es entscheidend, dass die vereinbarten Reformen konsequent und zügig umgesetzt werden.“

STENOGRAMM

Fußball: Die Bundesliga startet am 22. August kommenden Jahres in die Saison 2025/2026. Das geht aus dem nun veröffentlichten Rahmenterminkalender hervor. Der 34. Spieltag steigt am 16. Mai 2026. Der letzte Spieltag vor der Winterpause findet vom 19. bis 21. Dezember 2025 statt. Das Finale im DFB-Pokal wird am 23. Mai 2026 in Berlin ausgetragen. Die erste Pokalrunde ist für den 15. August bis 18. August terminiert. Zweite Bundesliga und Dritte Liga beginnen am 1. August. Fußball: Die deutsche U21 setzt bei den ersten Testspielen auf dem Weg zur EM-Endrunde auf drei Neulinge. Trainer Antonio Di Salvo nominierte Nnamdi Collins (Eintracht Frankfurt), Tom Bischof (TSG Hoffenheim) und Aljoscha Kemlein (Union Berlin). Im Kader stehen auch der Heidenheimer Paul Wanner, die Frankfurter Nathaniel Brown und Ansgar Knauß sowie der Mainzer Paul Nebel. Basketball: Auch ohne ihre WNBA-Champions Leonie Fiebich und Nyara Sabally haben

die deutschen Basketballerinnen ihr erstes Länderspiel seit den Olympischen Spielen gewonnen. Gegen Griechenland setzte sich das Team in Hagen 79:76 durch. Bayer Leverkusen: Der deutsche Fußball-Meister hat den Vertrag mit Amine Adli bis 2028 verlängert. Der 24-Jährige fehlt aktuell wegen eines Wadenbeinbruchs. FC Bayern München: Vorstandschef Jan-Christian Dreesen steht beim deutschen Fußball-Rekordmeister laut übereinstimmender Medienberichte vor einer Verlängerung des im Sommer auslaufenden Vertrags. Im Gespräch ist ein neuer Kontrakt bis 2027. Tennis: Anna-Lena Friedsam komplettiert das deutsche Team bei der Endrunde im Billie Jean King Cup in der kommenden Woche. Kapitän Rainer Schüttler nominierte die 30-Jährige als fünfte Spielerin nach Tatjana Maria, Jule Niemeier, Laura Siegemund und Eva Lys. Im Achtelfinale geht es in Malaga gegen Großbritannien.

Spiel der Gegensätze

Der FC St. Pauli erwartet den FC Bayern – eine besondere Beziehung im deutschen Fußball

Von Claas Hennig, Christian Kunz und Volker Gundrum

HAMBURG. Sie sind Antipoden im Profifußball – und doch verbindet den FC St. Pauli und den FC Bayern München seit mehr als 20 Jahre eine enge Freundschaft. Dreizehneinhalb Jahre nach einem 1:8 der Hamburger gegen die Bayern treffen sich die beiden ungleichen Vereine am Samstag (15.30 Uhr/Sky) in der Bundesliga wieder – und erfüllen damit Bayern-Ehrenpräsident Uli Hoeneß einen Wunsch. „Ich wünsche dem FC St. Pauli, dass wir, solange ich noch alle sieben Sinne beieinander habe, dass wir gemeinsam in derselben Liga spielen“, hatte der heute 72-Jährige im Februar 2023 im St. Pauli-Podcasts „Don't call it a Kultclub“ gesagt und erzählt, dass er bei Spielen des FC St. Pauli mitfiebere.

Aus der Reizfigur Hoeneß wurde ein Freund

In den 80er-Jahren waren die Bayern und Hoeneß die großen Reizfiguren der zumeist linken St.-Pauli-Anhängerschaft. Doch als es dem Verein aus Hamburg wirtschaftlich schlecht ging, half der damalige Manager Hoeneß sofort. Er organisierte im Juli 2003 gemeinsam mit dem FC St. Pauli ein Freundschaftsspiel der Bayern am Millerntor gegen den damaligen Drittligisten und beließ alle Einnahmen von 200.000 Euro bei den Hamburgern. In Erinnerung ist, wie er ein „Retter“-T-Shirt des FC St. Pauli vor dem Anpfiff überstreifte und durch das Stadion ging. Der Beginn einer Freundschaft. In diesem Sommer ist der Verein wieder in der Bundesliga angekommen. Dass der FC Bayern an einem Wochenende ans Millerntor kommt, wenn der Kiezclub eine Revolution ausruft, fällt wohl in die Kategorie „ausgerechnet“. Am Sonntag fällt der Startschuss für die Genossenschaft – ein im deut-



Legendär: Bayern-Ehrenpräsident Uli Hoeneß 2003 im „St.-Pauli-Retter“-T-Shirt.

Foto: dpa

schen Profifußball bislang einmaliges Modell. Der Aufsteiger will beweisen: Auch eine andere Finanzierung des Milliardenspiels ist möglich. Ohne mächtige Investoren und Oligarchen. Stattdessen mit vielen Fans und Club-Mitgliedern als eigentliche Macht. Ob Hoeneß nach Hamburg reist, war nicht bekannt. „Ich werde ihn zum Spiel einladen. Vielleicht kauft Uli Hoeneß,

wenn er kommt, auch noch Anteile von uns“, hatte St. Pauli-Präsident Oke Göttlicher der „Sport-Bild“ gesagt. 850 Euro müsste Hoeneß berappen, um einen Anteil zu kaufen und Mitbesitzer des Millerntor-Stadions zu werden. „Der Verein hat immer wieder gute Ideen, sich zu finanzieren, die Fans mitzunehmen, ein Wir-Gefühl zu kreieren“, sagte Bayern-Sportdirektor Christoph Freund grund-

sätzlich, „und haben immer wieder sehr spezielle und gute Ideen und machen das richtig gut.“ Sportlich begegnen die Münchener den Hamburgern mit Respekt, obwohl die Mannschaft von Trainer Alexander Blessin in dieser Saison bislang noch keinen Treffer in der eigenen Arena geschossen hat. Der Rekordmeister hingegen erzielte in seinen bisherigen fünf Auswärtspartien jeweils mindestens drei Tore. Gelingt dies auch in Hamburg, wäre dies ein Rekord. Allerdings stehen die Kiezkicker defensiv mit nur elf Gegentoren in neun Punktspielen relativ gut da. Für Bayern-Trainer Vincent Kompany ist die Reise nach Hamburg auch eine Reise in die Vergangenheit. Von 2006 bis 2008 spielte er für den Stadtrivalen Hamburger SV in der Bundesliga. „Meine Zeit in Hamburg war einfach sehr wichtig und wunderschön“, sagte Kompany. Bei der Nachfrage, ob er denn damals auch auf der legendären Reeperbahn gewesen sei, antwortete er erst mal indirekt: „Selbst die Beatles waren auf der Reeperbahn.“

WEITERE SPIELE IM TELEGRAMM

- Werder Bremen – Holstein Kiel: Werder-Coach Werner trifft auf seinen Ex-Club. Fast wäre Werner mit Kiel 2021 aufgestiegen. Nach dem ersten Bundesliga-Sieg überhaupt reisen die Kieler selbstbewusst an. Mainz 05 – Borussia Dortmund: Mainz wartet noch auf den ersten Heimsieg in dieser Saison, Dortmund auf den ersten Auswärtserfolg. Die 05er müssen auf die verletzten Hanche-Olsen und Jenz verzichten. Bei Dortmund fehlen Kobel, Adeyemi, Anton, Bensabaini und Süle. VfL Bochum – Bayer Leverkusen: Letzter gegen Meister. Die Gäste benötigen einen Sieg, um den Anschluss an Spitzenreiter Bayern München nicht zu verlieren. Bochums neuer Trainer Hecking rechnet sich aber eine Chance aus. VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt: Die Gastgeber müssen auf Leweling verzichten, Undav ist fraglich. Die Gäste reisen in Bestbesetzung an. 1. FC Heidenheim – VfL Wolfsburg: In den vergangenen drei Bundesliga-Heimpartien erzielte der FCH kein Tor. Der VfL hat nur eins seiner zurückliegenden sieben Spiele gewonnen.

League gegen Olympique Lyon, steht aber in der Liga als 16. miserabel da. Die Augsburger sind seit drei Pflichtspielen ohne Niederlage. VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt: Die Gastgeber müssen auf Leweling verzichten, Undav ist fraglich. Die Gäste reisen in Bestbesetzung an. 1. FC Heidenheim – VfL Wolfsburg: In den vergangenen drei Bundesliga-Heimpartien erzielte der FCH kein Tor. Der VfL hat nur eins seiner zurückliegenden sieben Spiele gewonnen.

Elferkiller Rönnow sichert Union das Remis

BERLIN (dpa). Torwart Frederik Rönnow hat dem 1. FC Union Berlin erneut einen Punkt mit einem gehaltenen Elfmeter gerettet. Die Berliner bleiben dank des Dänen im heimischen Stadion An der Alten Försterei ungeschlagen und holten gegen den SC Freiburg zum Auftakt des 10. Spieltages der Fußball-Bundesliga ein 0:0. Vor 22.012 Zuschauern scheiterte Vincenzo Grifo in der 22. Minute mit seinem Strafstoß. Schon bei RB Leipzig hatte Rönnow einen Elfmeter von Lois Openda gehalten und ein Remis für die Berliner gesichert. Beide Clubs sind inzwischen seit drei Ligaspielen sieglos. Union kommt unter Neu-Trainer Bo Svensson nach der verkorksten Vorsaison trotzdem schon auf 16 Punkte und Rang sieben, kann am Wochenende aber noch abrutschen. Zu Hause sind die Eisernen noch ungeschlagen. Freiburg hielt die Berliner mit dem Remis im oberen Tabellendrittel hinter sich. Die Gäste aus dem Breisgau müssen zwar weiter auf ihren ersten Ligasieg in Köpenick warten, sprangen in der Tabelle aber mindestens für eine Nacht bis auf Platz vier. Aus zehn Partien unter Julian Schuster, der im Sommer auf Trainer-Ikone Christian Streich folgte, holte der Sport-Club 17 Zähler.

Table with Bundesliga 10. Spieltag results and league table. Includes match details like Union Berlin - SC Freiburg 0:0 and a table with columns for rank, team, points, goals, and goals conceded.



Heute ist der Himmel meist grau in grau, und die Temperaturen steigen am Tage auf 11 bis 14 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 7 bis 4 Grad zurück. Der Wind weht leicht aus südöstlichen Richtungen.

- 3 km/h Wind
- 4 km/h Böen aus West

07:29
16:52

14:19
23:53

0-Grad Grenze: 2700m

Mondphasen

Zun. Mond Vollmond Abn. Mond Neumond

09.11. 15.11. 23.11. 01.12.

Ausflugs-wetter

Samstag	Sonntag
Hunsrück	schlecht
Odenwald	normal
Pfälzer Wald	gut
Taunus	

Morgen weicht das sonnige Wetter mancherorts auch einigen Wolken. Die Höchsttemperaturen belaufen sich auf 11 bis 14 Grad, die Tiefstwerte auf 7 bis 4 Grad. Der Wind weht leicht aus Nord.

- 2 km/h Wind aus Nord
- 7 km/h Böen aus Nord

07:30
16:50

14:37
--

0-Grad Grenze: 2600m

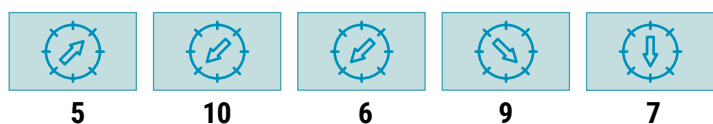
Min. des 24h-Tages
Max.



AUSSICHTEN

Mo	Di	Mi	Do	Fr
11°	10°	9°	12°	8°
5°	6°	3°	6°	5°

Mittlerer Wind Alle Windgeschwindigkeiten in km/h



GARTENTIPP

Chicorée antreiben: Zwischen Ende Oktober und Anfang November sollte man die Chicoréerüben mit einer Grabgabel aus dem Boden nehmen und zum Treiben aufstellen. Dafür eignen sich tiefe Holzkisten oder Blecheimer, die am Boden Wasserabzugslöcher besitzen. Man reinigt die Rüben und setzt sie an einem kühlen Ort in feuchte Erde. Die Rüben treiben bei einer Temperatur von 12 bis 17 Grad. Sind die Blattschöpfe ausreichend entwickelt, so kann man sie ernten.

LEXIKON

Halo: Diese optische Erscheinung am Himmel wird durch die Brechung oder Spiegelung hervorgerufen, gelegentlich auch durch Beugung des Sonnen- oder Mondlichtes an den in der Atmosphäre enthaltenen Eiskristallen, meist bei gleichmäßiger Zirrostratus-Bewölkung. Der bekannteste und häufigste Halo ist ein Ring im Abstand von 22 Grad um die Sonne.

BIOWETTER

Belastung für den Körper: keine gering mittel stark

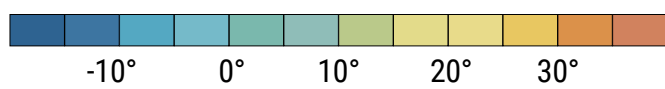
Atemwege	Koliken
Rheumaschmerzen	Niedriger Blutdruck
Asthma	Herzbeschwerden
Phantomschmerzen	Kreislauf

PEGELSTÄNDE

Karlsruhe	429	(-17) cm	Bingen	144	(-1) cm
Worms	121	(-3) cm	Kaub	137	(-2) cm
Mainz	230	(+4) cm	Frankfurt	161	(+3) cm

DEUTSCHLAND

Am Samstag sind graue Wolken in der Überzahl. Dabei werden 10 bis 14 Grad gemessen. In der Nacht muss man mancherorts mit Nebel oder Hochnebel rechnen. Hier und da sind die Sterne zu sehen, und die Tiefstwerte fallen auf 7 bis 2 Grad.



Berlin	bedeckt 12°	Magdeburg	bedeckt 12°
Bremen	bedeckt 10°	Mannheim	bedeckt 11°
Dresden	bedeckt 12°	München	bedeckt 12°
Düsseldorf	bedeckt 12°	Norderney	bedeckt 9°
Frankfurt	bedeckt 13°	Nürnberg	bedeckt 12°
Freiburg	bedeckt 16°	Oberstdorf	wolkig 13°
Hamburg	bedeckt 10°	Rügen	sonnig 9°
Hannover	bedeckt 11°	Saarbrücken	bedeckt 14°
Helgoland	bedeckt 9°	Schwerin	bedeckt 9°
Konstanz	bedeckt 13°	Stuttgart	bedeckt 15°
Köln	bedeckt 12°	Sylt	bewölkt 9°
Leipzig	bedeckt 11°	Zugspitze	bewölkt -1°

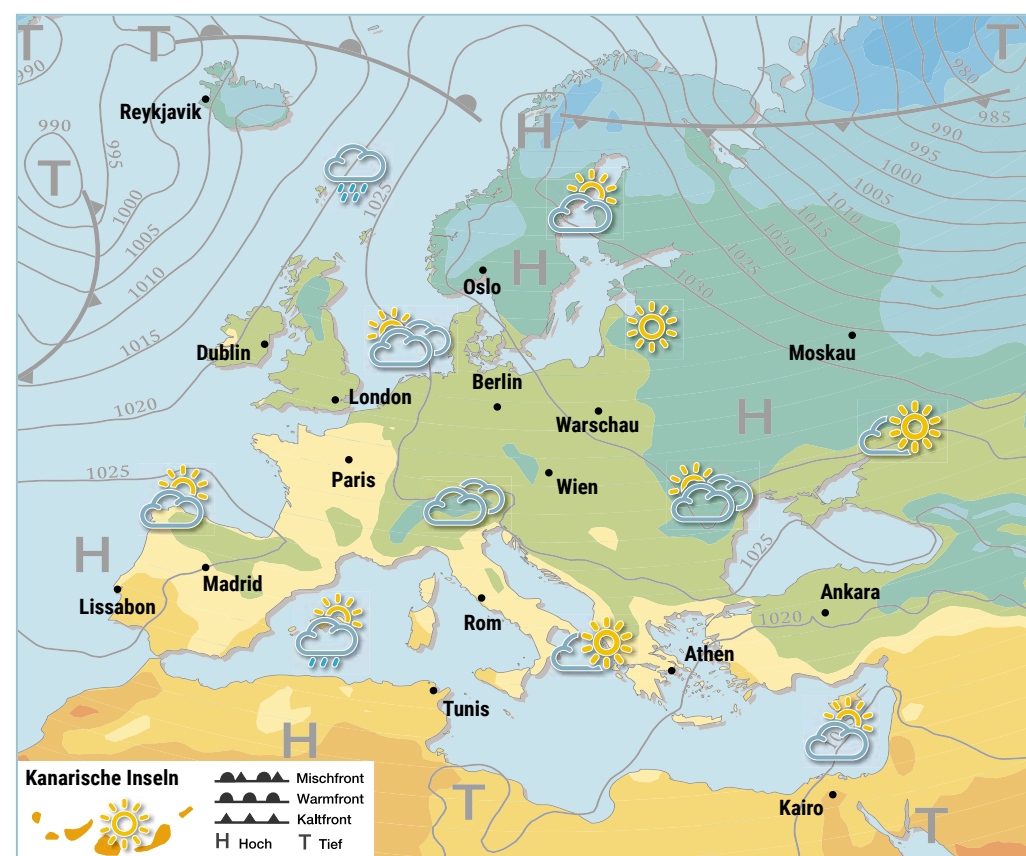
EUROPA UND DIE WELT

Hochdruck bestimmt das kontinentale Wetter. Nebel und Hochnebel trüben den Tag, die Sonne zeigt sich selten. Tiefs bringen Niederschläge nach Skandinavien, im Mittelmeerraum gibt es einzelne Gewitter.

Antalya	heiter 26°	Miami	wolkig 29°
Athen	wolkig 19°	New York	sonnig 14°
Bangkok	wolkig 30°	Nizza	bedeckt 18°
Barcelona	wolkig 20°	Oslo	bedeckt 8°
Bern	wolkig 13°	Palma de M.	Schauer 22°
Dublin	bewölkt 13°	Paris	wolkig 16°
Istanbul	sonnig 17°	Prag	bedeckt 8°
Kairo	wolkig 25°	Reykjavik	Regen 10°
Kapstadt	wolkig 25°	Rom	wolkig 19°
Las Palmas	sonnig 32°	Stockholm	wolkig 9°
Lissabon	wolkig 21°	Sydney	bewölkt 23°
London	sonnig 12°	Tokio	wolkig 18°
Los Angeles	sonnig 20°	Warschau	wolkig 11°
Madrid	heiter 19°	Wien	heiter 10°

MEERE / SEEN

Antalya	22°
Athen	20°
Bodensee	13°
Costa Brava	20°
Gran Canaria	23°
Korsika	20°
Kreta	22°
Lissabon	20°
Mallorca	22°
Neapel	21°
Nizza	19°
Plattensee	10°
Sardinien	20°
St. Tropez	19°
Sylt	11°
Tunis	23°
Varna	15°
Venedig	18°
Zypern	24°



TIPPS DES TAGES



Catch Me If You Can

Schon als Teenager erweist sich Frank Abagnale jr. (Leonardo DiCaprio) als begnadeter Schwindler: Erfolgreich gaukelt er seinen Mitschülern vor, er sei der neue Lehrer. Als seine Eltern sich scheiden lassen und er sich für ein Elternteil entscheiden soll, nimmt er Reißaus, um seinen Traum vom Fliegen zu verwirklichen. Doch eine echte Pilotenausbildung ist ihm zu langwierig, also erklärt er sich selbst zum Co-Piloten und lebt von gefälschten Gehaltschecks. Bald ist ihm aber das FBI auf den Fersen. Krimikomödie ▶ 20.15 RTL 2



Gladiator

Als Commodus (Joaquin Phoenix, l.), Sohn des Kaisers, erfährt, dass der Tribun Maximus (Russell Crowe) dessen Nachfolger werden soll, lässt er ihn als Sklaven verkaufen. Später kehrt Maximus als Gladiator zurück. Historienfilm ▶ 22.00 3sat



The Beach

Der Rucksacktourist Richard (Leonardo DiCaprio) gelangt in den Besitz einer Karte, die ihn auf eine angeblich paradisiäische Insel führt. Doch der vermeintliche Garten Eden entpuppt sich als wahre Hölle. Drama ▶ 23.05 RTL 2

Grid of TV channels and their programs for the day, including ARD, ZDF, RTL, SAT.1, PRO 7, SWR RP, HR, WDR, BAYERN, 3SAT, Sport1, KABEL1, VOX, NDR, PHOENIX, ARTE, EUROSP.1, RTL2, and MDR.

Informiert sein! Schifferstadter Tagblatt

WOCHE-HOROSKOP 9.11. - 15.11.2024

Horoscope section with zodiac signs: WAAGE, SKORPION, SCHÜTZE, STEINBOCK, WASSERMANN, FISCHE. Each sign includes a symbol and a short paragraph of advice.

Eine grausame Nacht

WAS IN DER POGROMNACHT AM 9. NOVEMBER 1938 IN DEUTSCHLAND GESCHAH

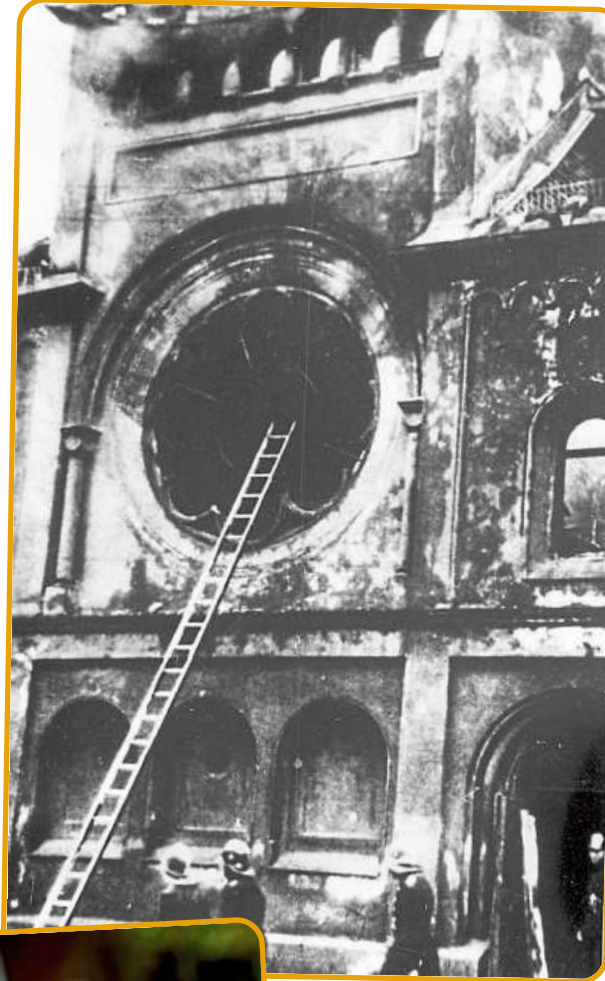
Von Angela Sommersberg

Wenn du heute Nacht dein Fenster öffnest, wirst du vermutlich die gleichen Geräusche hören wie sonst auch: vorbeifahrende Autos, das Bimmeln einer Straßenbahn oder das Rauschen des Windes. Vor 86 Jahren aber haben die Menschen in der Nacht vom 9. auf den 10. November ganz andere Dinge gehört: splitterndes Glas, schreiende Männer und das Prasseln von Feuer. Denn in dieser so-



genannten Pogromnacht fanden überall in Deutschland furchtbare Dinge statt. Im Jahr 1938 herrschten die Nationalsozialisten, kurz Nazis, seit fünf Jahren. Sie und ihr Anführer Adolf Hitler wollten in Deutschland keine Menschen haben, die – ihrer Meinung nach – anders waren. Ganz besonders schürten sie den Hass gegen Jüdinnen und Juden. Hitler machte sie zu Sündenböcken und behauptete, dass Menschen mit jüdischem Glauben an allem schuld wären, was in Deutschland schief lief.

Gewalt gut und machten spontan mit, einige versuchten den Jüdinnen und Juden zu helfen. Doch die meisten schauten aus Angst einfach weg. Die Pogromnacht war erst der Anfang: Die Nazis nahmen Jüdinnen und Juden ihre Rechte weg. Sie mussten einen gelben Stern auf ihre Kleidung nähen, um als Juden erkannt zu wer-



In der Nacht vom 9. November 1938 zogen die Nazis durch die Straßen, plünderten und zerstörten die Geschäfte und Wohnungen von Jüdinnen und Juden, verprügelten sie und zündeten Synagogen an. So heißen die Gotteshäuser im Judentum. Viele Menschen starben in dieser Nacht. Diese Nacht wird auch Pogromnacht genannt. Pogrom ist Russisch und bedeutet Verwüstung. Und was taten die anderen, die durchs Fenster den Lärm hörten? Manche fanden die

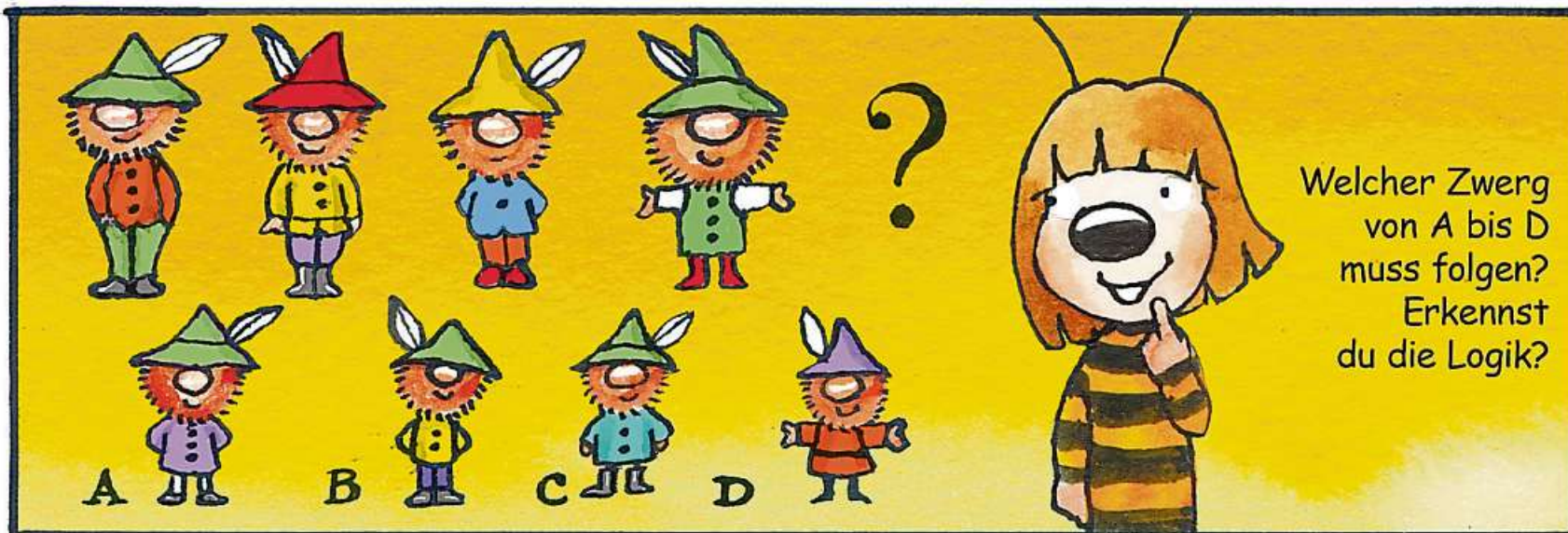
baren Umständen leben und extrem anstrengende Arbeit verrichten, sehr viele wurden getötet. Bis zum Ende der Nazi-Herrschaft im Jahr 1945 starben etwa sechs Millionen Jüdinnen und Juden. Dieses Verbrechen nennt man Holocaust. Damit so etwas Furchtbares nie wieder geschieht, ist es wichtig, darüber Bescheid zu wissen – und die Freiheit und Demokratie in Deutschland zu schützen.

Und heute?

Wenn Menschen Jüdinnen und Juden gegenüber feindlich eingestellt sind, heißt das Antisemitismus. Also wenn jüdische Menschen beschimpft und beleidigt werden, ausgegrenzt, verprügelt oder sogar getötet. Und das gibt es auch heute noch. Im vergangenen Jahr gab es sogar besonders viele dieser Angriffe. Das hängt unter anderem mit dem Krieg zusammen, den das Land Israel gegen verschiedene Terrorgruppen in seinen Nachbarländern führt. In Israel leben viele Menschen jüdischen Glaubens.

Fotos: bgrfx – stock.adobe.com, dpa (4), Rätsel: DEIKE

Rätsel



Lösung: C – Die Feder ist abwechselnd rechts und links am Hut, und die Jackenknöpfe kommen in der Reihenfolge 3, 2, 1.



-Anzeige-



Jede Woche neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131 / 484997
www.kruschel.de/abo



Turnhalle für Denksport

Gymnasium klingt so ähnlich wie Gymnastik. Und das ist kein Zufall. Das Wort kommt aus dem Griechischen. Es bedeutet übersetzt ungefähr: Sportsstätte, wo mit nacktem Körper geturnt wird. Im alten Griechenland, vor rund 2500 Jahren, machten in einem Gymnasium vor allem junge Männer Sport, angeblich ohne Klamotten. Später entwickelte sich das Gymnasium zu einem Ort, an dem Leute etwas für ihren Kopf tun und lernen konnten: wie in einer Art Turnhalle für Denksport. Vor rund 500 Jahren im Mittelalter wurden Klosterschulen Gymnasien genannt. Dort spielten vor allem die Fächer Latein und Griechisch eine wichtige Rolle. An manchen Gymnasien ist das bis heute so. Nach und nach kamen immer mehr Fächer dazu, zum Beispiel Deutsch und Mathematik. (dpa)

Witzig

Erklärt die Lehrerin: „Wörter, die mit Un- anfangen, sind oft etwas Schlechtes: Unfall, Unglück. Kann mir jemand noch ein Beispiel mit Un- nennen?“ Meldet sich ein Schüler: „Unterricht!“



Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Nicole Hauger,
Nina Jakobs, Kerstin Petry
Gestaltung:
Carina Coutandin, Janina Moos, Sarah Sparrenberger
Kontakt: kruschel@vrm.de
Redaktion: 06131 / 48 58 16
Abo-Service: 06131 / 484997



Gebaut: Das Altenzentrum steht.

Fotos: suk

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Ampel-Aus nach Lindner-Provokation - aber warum eigentlich? Was ist da eigentlich passiert diese Woche: Die Ampel-Koalition ist Geschichte, im Januar will Kanzler Scholz die Vertrauensfrage stellen (wir wagen die Prognose, dass es solange gar nicht dauern wird . . .), für das Scheitern der Koalition macht er Finanzminister Lindner verantwortlich - der wiederum dem Kanzler die Schuld gab.

Und alle fragen sich: Warum hat Lindner den Koalitionsbruch provoziert - zumal Deutschland gerade jetzt, kurz nach der Wiederwahl von US-Präsident Trump, eigentlich eine geschlossene Regierung bräuchte?

Deswegen: Auslöser für die Koalitionskrise war ein sog. „Grundsatzpapier“ zur „Wirtschaftswende“ - in dem Lindner auf 18 Seiten zusammengetragen hatte, was es aus seiner Sicht für einen wirtschaftlichen Aufschwung braucht. Überraschenderweise las sich das Ganze wie das Parteiprogramm der FDP - Soli weg, Unternehmenssteuern runter, Sozialleistungen kürzen, etc. Kurzum: Mit den Koalitionspartnern SPD und Grüne war dieses Papier nicht umzusetzen, das wusste Lindner. Aber: Es legte das Fundament für eine Erzählung, die Lindner in den nächsten Wochen und Monaten vor sich hertragen wird. Und die geht etwa so: Die FDP hat es probiert, sie hat sich verbogen und drei lange Jahre versucht, den beiden Planwirtschaftlern Scholz und Habeck die freie Marktwirtschaft zu erklären, aber nun geht es einfach nicht mehr - SPD und Grüne sind von ihrem statistischen Kurs nicht abzubringen, mit Beendigung der Koalition wendet die FDP Schaden vom Land ab. Warum ist das wichtig: Weil die FDP in Umfragen gerade mal zwischen 3-4% steht - und mit diesem Narrativ über die 5%-Hürde kommen will.

Mit dem Bruch von Mittwoch schafft Christian Lindner sich also die Möglichkeit, selbst zu agieren und vom Ampelfrust zu profitieren als derjenige, der endlich den Stecker gezogen hat - anstatt ein weiteres Jahr in der Ampel zu streiten. Das Paradoxon: Bereits im April hatte die FDP die Koalition mit einem „Wirtschaftswende“-Papier provoziert - in den letzten Monaten aber einen beträchtlichen Teil der darin enthaltenen FDP-pur-Forderungen durchgesetzt bekommen (Bürokratieentlastungsgesetz, Nullrunde beim Bürgergeld, Steuervorteile bei Überstunden, Ausgleich kalte Progression, etc.)

Und was war sonst noch diese Woche? Ach ja, Donald Trump ist zum 47. Präsidenten der USA gewählt worden - das freute zumindest Aktien- und Kryptomärkte sowie Wettanbieter . . . Donald Trump hat ja noch kurz vor der Wahl „ein kleines Kommerzimperium“ aufgebaut. Es gibt Bibel, Silbermünzen („The ONLY OFFICIAL coin designed by me“) und Uhren. Wir fragen uns: werden das künftig die Gastgeschenke bei Staatsbesuchen?

Das Tagblatt-Team wünscht Ihnen ein schönes Wochenende!

Bauprojekt weiter geparkt

Caritas: Häuser am Schwabenweiher werden auch 2025 nicht gebaut / Investition nicht tragbar

Von Susanne Kühner

und junge Familien auf einem Fleck vereint und mittendrin die Kita - das stieß auf wohlwollende Zustimmung. Entstanden ist bisher allein das Altenzentrum für demenzkranke Menschen.

”

Das Bauprojekt ist nicht 2025 eingeplant. Über 2026 wird im kommenden Jahr entschieden.

Vinzenz du Bellier

E

erst durfte nicht gebaut werden, jetzt kann nicht gebaut werden. Das Projekt der Caritas am Schwabenweiher ist fertig geplant und liegt dennoch auf Eis.

Seit einigen Jahren wartet die Stadt auf das Startsignal der Caritas. Die Tinte unter dem Vertrag, der eine Finanzierung einer vorgesehenen Kindertagesstätte auf dem Gelände durch die Stadt zusagte, ist

”

Wir haben wieder durchgerechnet und sind zu exorbitant hohen Preisen gekommen.

Vinzenz du Bellier

Das bezeichnet Caritasdirektor Vinzenz du Bellier als Vorzeigeeinrichtung. Es bringt beim Wunsch, so schnell als möglich mit dem Bau der drei restlichen Gebäude zu beginnen, allerdings nicht weiter. Schuld daran ist das Geld. Das, das fehlt beziehungsweise, das schröpfen würde.

„Wir haben wieder durchgerechnet und sind zu exorbitant hohen Preisen gekommen“, erfahren die Mitglieder des

”

Ich strebe ein Bobbycar-Rennen mit Ihnen an, kein Rollatoren-Rennen.

Ilona Volk

schon seit 2020 trocken. Nochmal drei Jahre zuvor hatten die Planungen der beiden Gesprächspartner begonnen.

Gehör und Gefallen fand die Idee des Caritasverbandes bei den politischen Gremien. Vier Häuser mit einer beliebten neuen Wohnform, die Senioren

Stadtrats am Donnerstagabend. Die wirtschaftlich notwendige Konsequenz: „Das Bauprojekt ist nicht 2025 eingeplant. Über 2026 wird im kommenden Jahr entschieden.“ Zwei Hauptgründe nennt du Bellier dafür: die extremen Preise, die die Caritas



Gesperrt: Ein Bauzaun prägt das Bild an dem Gelände am Schwabenweiher.



Die Fläche könnte so aussehen: vier Eckgebäude und vier Reihenhäuser für einen Mix aus Pflege, betreutem Wohnen und Mehrgenerationenkonzepten.

Foto: Screenshot Bistum Speyer

zu zahlen hätte, und die Mietpreise, die sich nicht an die Situation anpassen ließen im Ansinnen, sozialen Wohnraum zu schaffen.

Hohe Inflationsraten, Verzögerung in den Lieferketten, Ukraine-Krieg, wegfallende Planer, neue Förderrichtlinien: Das Caritas-Projekt stand bisher nicht unter einem guten

Stern. Dennoch stellt du Bellier heraus: „Wir haben uns davon nicht verabschiedet.“ Geparkt ist es lediglich, samt fertiggestellter Baupläne.

Für Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) zählt: dranbleiben. „Ich strebe ein Bobbycar-Rennen mit Ihnen an, kein Rollatoren-Rennen“, macht sie deutlich, dass sie gerne sehen

würde, wie das Projekt Fahrt aufnimmt. Kein Feuer unterm Dach ist immerhin, was den Bedarf an Kita-Plätzen angeht. „Die aktuellen Zahlen bilden den Bau einer neuen Einrichtung nicht ab“, gibt der Beigeordnete Patrick Poss (CDU) dazu bekannt. Aktuell liege der Fehlbedarf nur im einstelligen Bereich.

Kurzfristig kontrolliert werden sollen die Zahlen gemeinsam mit der Kreisverwaltung jedoch, um vor bösen Überraschungen bewahrt zu werden. Denn, so Poss: „Der Bedarf berechnet sich rein aus Zahlen,

”

Die aktuellen Zahlen bilden den Bau einer neuen Einrichtung nicht ab.

Patrick Poss

die gut greifbar sind: also die Geburtenrate.“ Zuzug, Zuwanderung und das Erschließen neuer Baugebiete seien nicht einbezogen.

Abgesehen von der baulichen Komponente treibt du Bellier derzeit vor allem ein anderes Thema hinsichtlich seiner Einrichtungen um: Personalmangel. „Wir können unsere Plätze nicht voll belegen, weil uns die Fachkräfte fehlen“, betont er. Momentan sei das Krankenhaus als Arbeitsort beliebter, da die Generalistik dort beliebt ist.

„Politisch wird viel über Krankenhäuser gesprochen, aber nicht über Pflegeheime“, unterstreicht du Bellier. Weiter im Austausch bleiben wollen Stadt und Caritas. Selbst wenn die

”

Wir können unsere Plätze nicht voll belegen, weil uns die Fachkräfte fehlen.

Vinzenz du Bellier

Kita nicht gebaut werden soll, könne das Projekt bei akzeptabler Finanzierung umgesetzt werden.

— KURZ UND BÜNDIG —

Verkehrskontrollen

SCHIFFERSTADT (ots). In der Nacht vom 06.11.24 auf den 07.11.24 im Zeitraum von 21:30 Uhr - 05:00 Uhr führten Beamtinnen und Beamte der Polizeiinspektion Schifferstadt Kontrollen durch, insbesondere im Hinblick auf die Fahrtüchtigkeit der Verkehrsteilnehmer sowie zur Bekämpfung von Wohnungseinbruchsdiebstählen. Im Rahmen der Kontrollen konnte u.a. ein 29-jähriger Fahrer festgestellt werden, welcher ohne im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sein Fahrzeug führte. Ihm droht nun ein Strafverfahren wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis. Die weiteren Feststellungen im Rahmen der Kontrollen sind den weiteren Berichten des Tages zu entnehmen.

Schifferstadt –
Auswechslung der
Gasnetzanschlüsse im
Waldspitzweg

SCHIFFERSTADT. Im Rahmen der Ortsnetz- und Hausanschlussanierung werden von der Thüga Energienetze GmbH die Gasnetzanschlüsse im Waldspitzweg in Schifferstadt ausgetauscht. Die Arbeiten beginnen in der Salierstraße 112 im Kurvenbereich und verlaufen bis zum Waldspitzweg 4. Neben der Auswechslung der Gasnetzanschlüsse wird auch das Ortsnetz saniert. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich ab dem 11. November (Kalenderwoche 46) und werden in einem Bauabschnitt durchgeführt. Die Bauarbeiten werden etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen und von der Peka GmbH ausgeführt. Es wird eine halbseitige Sperrung mit Einbahnstraßenregelung eingerichtet, wodurch der Zugang zu den Grundstückseinfahrten sichergestellt werden kann. Eine Umleitung ist entsprechend ausgeschildert und erfolgt über „Im Lettenhorst“. Rückfragen können jederzeit gerne per Mail an rohrbau-pfalz@thuega-netze.de gestellt werden. Zuständig für die Koordination dieser Ortsnetz- und Hausanschlussanierung ist Christian Héroucourt. Text: Thüga Energie

Am 15. November
von 10 bis 18 Uhr
Vorlesemarathon in
der Familien-
Ausstellung

SPEYER. Am Freitag, 15. November liest das Team des Historischen Museums der Pfalz von 10 bis 18 Uhr in der Ausstellung „Der kleine Drache Kokosnuss und andere Figuren von Ingo Siegner“ aus den Kinderbüchern des bekannten Autors und Illustrators Siegner vor. Gelesen wird im halbstündigen Wechsel, sodass noch genug Zeit für den Ausstellungsbesuch bleibt. Der Vorlesemarathon findet in den Räumen der Familien-Ausstellung statt. Das Zuhören beim Vorlesemarathon ist im Eintrittspreis für die Ausstellung enthalten. Weitere Informationen unter www.museum.speyer.de

WIR GRATULIEREN

Am Sonntag:
Herrn Kurt Müller, zum 92. Geburtstag.
Frau Doris Dornik, zum 84. Geburtstag.
Herrn Leopold Plenk, zum 82. Geburtstag.
Herrn Wolfgang Raschke, zum 82. Geburtstag.

Mit einem Code zu allen Ergebnissen

KICKEN FÜR IQUIQUE Spannende Spiele und moderne Technik / FFG Schwarz ist Turniersieger



Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Der klassische Kick gepaart mit einem modernen Medium – damit gelang der Kolpingfamilie Schifferstadt wieder ein Treffer an Allerheiligen. Zehn Teams kämpften ums runde Leder in der Neuen Kreissporthalle und holten die letzten Kraftreserven für die gute Sache raus. Kicken für Iquique lautet der Titel einer sportlichen Freizeitveranstaltung, die seit mittlerweile 21 Jahren fest im Kalender der Kolpingfamilie verankert ist. An die Erfolgsgeschichte wurde im vergangenen Jahr zum 20. Jubiläum entsprechend erinnert. Daran anknüpfen konnten nun die Spieler der zehn Teams, die am Feiertag vor großer Zuschauerkulisse ihr Bestes gaben mit dem Ziel, das Erbe von Pater Paul Oden weiter zu fördern.

Der Steyler Missionspater, der 2017 verstarb, hatte sich zu Lebzeiten dem Engagement für Straßenkinder in Chile gewidmet. In der Hafensstadt Iquique wurde dank seiner Arbeit das Kinderzentrum El Rubio gebaut. „Momentan steht der Umbau der Einrichtung an, da diese doch in die Jahre gekommen ist“, berichtete Karlheinz Steck von der Turnierleitung des Benefiz-

Kicks.

Das der in der Neuen Kreissporthalle stattfindet, hat sich erst im Laufe der Jahre ergeben. 2005 spielten die Kolpingkicker gegen die Traditionself, damals noch im städtischen Stadion und im Sommer. Beim vierten Turnier 2009 waren vier Teams am Start. 2023 waren es neun. Zwischenzeitlich ist die Veranstaltung, die 2015 zur Stadtmeisterschaft umgewandelt wurde, an den neuen Standort verlegt worden.

„Ich bin sehr zufrieden“, sagte Steck im Gespräch mit dem Tagblatt am Turniertag. Nicht nur, dass viele kleine und große Fans die Mannschaften anfeuert, machten die Freude aus. Auch die Begegnungen auf dem Spielfeld an sich waren für Steck Grund für viel Lob: „Die Spiele waren sehr spannend, auf sehr hohem Niveau und absolut fair.“ Die Ballwechsel im Blick hatten die Unparteiischen Achim Isselhard und Michael Cuyle.

Eine Neuerung hob Steck nicht ohne Stolz hervor: „Erstmal können die Ergebnisse auch online eingesehen werden.“ Aus einem neuen, verjüngten Organisationsteam sei diese Idee hervorgegangen. Mit Hilfe eines QR-Codes wurde den Interessenten der Weg zur virtuellen Turniertabelle geebnet.



Nach mehrstündigem Fußballfieber stand der diesjährige Sieger fest: Im Endspiel setzte sich die FFG Schwarz gegen die Handballer der HSG

Dudenhofen-Schifferstadt mit einem satten 5:1 durch. „Die FFG war auch die spielstärkste Mannschaft des ganzen Turniers“, informierte Steck.

Dritte wurden die Senioren der Kolpingfamilie, die das kleine Endspiel im Siebenmeterschießen mit 2:1 gegen die Kolpingjugend gewann.

Mit einem Erlös über 4500 Euro zugunsten der Straßenkinder in Iquique rechnen die Organisatoren der Kolpingfamilie in diesem Jahr. Fotos: suk

Digitalisierung läuft

STADTARCHIV Medien und Dias kommen auf Datenträger / Buchscanner erleichtert Arbeit

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Das Schifferstadter Stadtarchiv geht weiterhin den Weg der Modernisierung. Der Kultur- und Sportausschuss erfuhr in seiner zurückliegenden Sitzung, wie das geht.

Das Archivieren hat in der Einrichtung, die im Erdge-



Alle Medien sind auf Datenträger übertragen, in ihrer Qualität verbessert und beschriftet worden.

Peter Imo

schoss des Gebäudes Kirchenstraße 20 untergebracht ist, neue Aufgabenfelder erreicht. Was in den Schränken im Original sortiert wurde, wird digitalisiert, um es auch auf virtuellem Weg abrufbar zu machen.

„Alle Medien sind auf Datenträger übertragen, in ihrer

Qualität verbessert und beschriftet worden“, informierte Peter Imo, der seit 2017 im Archiv mitarbeitet. Zurzeit seien nun Dias an der Reihe. Eine Bestandsaufnahme werde des Weiteren durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter gemacht. Das Ergebnis soll sein, dass bestimmte Archivalien auf einfachem Weg mit nur einem Suchwort gefunden werden können.

„Seit geraumer Zeit gibt es auch einen Buchscanner, mit dessen Hilfe wir selbst großformatige Bücher digitalisieren können“, erklärt Imo. Bislang hätten diese mit einer Fotokamera aufgenommen werden müssen.

Organisatorisch hat das Team des Stadtarchivs ebenfalls nachgebessert. „Wir haben die Öffnungszeiten ausgeweitet“, ließ Imo wissen. Vier statt wie bislang zwei Stunden haben die Nutzer nun Zeit, nach Dokumenten zu suchen. Der Bedarf sei da gewesen, so Imo.

Anfragen nach Unterlagen gebe es nach wie vor regelmäßig von Behörden und Verwal-



tungen. „Diese werden jedoch niemals im Original herausgegeben“, betonte Imo. Vier

laufende Meter Forschungsmaterial für Menschen, die die Familiengeschichte aufarbei-

ten wollen, gebe es. Hilfreich seien dabei die Ortsfamilienbücher von Johann Benedom.

Dieser ist seit der Eröffnung des Archivs im Jahr 2000 dort tätig. Foto: Archiv

VfK: Beim AC Thaleischweiler keinen Ausrutscher erlauben

RINGEN RLP-LIGA Personell bedingt - aber auch aus taktischen Gründen andere Staffel

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. „Wir wollen nicht solpern und fahren mit einer guten Mannschaft hin“, sagte VfK-Trainer Erol Bayram vor der Begegnung beim Vorletzten AC Thaleischweiler. Mit 24:14 hat der VfK



auf eigener Matte gewonnen und einen Sieg möchte er auch beim Auswärtskampf am Samstag, 19.30 Uhr, in der Athletenhalle in der Uferstraße holen.

Während der Trainingswoche wurde gut gearbeitet, vor allem eine Fehleranalyse mit dem ein oder anderen Sportler betrieben.

„Wir haben miteinander gesprochen und Trainingseinheiten auf die begangenen Fehler abgestimmt und gezielt darauf hingearbeitet, um auch Kontertechniken einleiten zu können“, erklärte der Trainer. Er war schon ein bisschen stolz darüber, dass Sportler dies nicht nur mitgemacht hätten,

sondern gerne mitgemacht hätten. „Das zeigt die Verbundenheit als Mannschaft und dass sie gewillt sind, aus ihren Fehlern zu lernen“, bestätigte Bayram.

Die deutliche und auch in der Höhe unerwartete Heimmiederlage gegen den Tabellenzweiten Alemannia Nackenheim stellte Verantwortliche wie Sportler nicht zufrieden und deshalb soll alles versucht werden, in Thaleischweiler bei den Punkten zu holen. „Auch in diesem Kampf werden wir wieder anders stehen.“

Das hat einmal personelle Gründe, aber auch um sichher zu gehen, dass wir gewinnen. Wir fahren mit einer starken Mannschaft hin“, sagte Bayram. In die Karten wollte er sich nicht schauen lassen und auch keinen Namen nennen. Denn daraus könnten schon Schlüsse gezogen werden, wie in etwas die Gewichtsklassen besetzt sind.

„Einen Ausrutscher wegen einer leichtfertigen Aufstellung wollen wir uns nicht erlauben“, erklärte der Coach nachdrücklich vor der Bege-



Daniel Hermann (rot) obenauf und in Thaleischweiler soll er auch die Punkte holen.

Foto: Privat

nung, die nicht nur aufgrund der Tabellensituation eine Pflichtaufgabe ist. „Wir wollen erstmal den dritten Platz festigen und dann können wir noch schauen, was geht“, sieht der Trainer den Kampf an der Spitze noch nicht vorbei. Allerdings habe der ASV Mainz schon zwei 40:0-Siege gegen den ASV Ludwigshafen am „grünen Tisch“ erzielt, da Ludwigshafen den letzten Kampf personell bedingt abgesagt hat und im ersten Kampf nur fünf Ringer stellen konnte.

„Wir schauen aber nur von Kampf zu Kampf“, betont der BfK-Trainer, der trotz der schweren Verletzung von Noah Krasniqi und dem damit verbundenen Enpass in der leichtesten Gewichtsklasse in Thaleischweiler eine machbare Aufgabe sieht.

Wenn es keine Überraschungen gibt und bis zum Gang auf die Waage keine Ringer mehr erkranken oder sich im Abschlusstraining verletzen. Die Stimmung im Training war jedenfalls gut und die entsprechende Motivation ist da.

Phönix: Kevin Schuster fehlt im Spiel beim Tabellenfünften

FUSSBALL LANDESLIGA Samstag, 16 Uhr bei Billigheim-Ingenheim / Hinspiel 2:4 verloren

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. Die Diagnose hat es letztlich bestätigt: Luka Stanic zog sich im Spiel gegen die FG 08 Mutterstadt einen Innenbandriss im Knie zu und fehlt die restlichen Spiele in diesem Jahr. „Sieben bis acht Wochen Pause für ihn, in der Fortsetzung



der Rückrunde kann er wieder mitspielen.

Zum Glück war es kein Kreuzbandriss, sonst wäre die ganze Saison für ihn beendet gewesen“, sagte Phönix-Trainer Pietro Berrafato vor der Begegnung des Landesligisten am Samstag, 16 Uhr, beim Tabellenfünften TSV Billigheim-Ingenheim.

Aber nicht nur der Routinier im Mittelfeld und Strategie beim Spielaufbau fehlt, der Trainer muss auch auf Torhüter Kevin Schuster aus privaten Gründen verzichten. Erik Vincent Dittmann von den A1-Junioren wird für ihn zwischen den Posten stehen,



Erik Vincent Dittmann von den A-Junioren wird Kevin Schuster im Tor vertreten.

Foto: Phönix

da auch Hamza Bahar nicht mehr zur Verfügung steht.

„Schuster wird fehlen, er hat uns zuletzt im Spiel gehalten,

zu seiner Leistung gefunden, aber wir vertrauen auf Erik, der ja bei den A-Junioren gegen den Regionalligisten FC Speyer 09 gut gehalten hat, am Ende gab es einen 4:1-Sieg. Wir planen auch in Zukunft mit Erik“, sieht der Trainer in der Personalie nicht unbedingt eine Schwächung. „Vielleicht wird dadurch die Abwehr noch etwas aufmerksamer“, hofft der Trainer auf einen Effekt.

Was das Ziel angeht ist der Trainer deutlich: „Wir wollen die Punkte holen, wir müssen sie holen“, erklärte er angesichts des Tabellenplatzes nur einen Platz vor dem ersten Abstiegsplatz, aber punktgleich mit dem Ludwigshafener SC. Es muss also mal wieder ein Dreier her, nachdem es seit sechs Spielen keinen Sieg gab, drei Niederlagen und drei Unentschieden zu Buche stehen. Den letzten Sieg gab es am 29. September gegen Hassia Bingen, das mittlerweile mit lediglich vier Punkten das Tabellenende zielt.

„Billigheim-Ingenheim hat als Fünfter eine tolle Platzierung mit der neu sortierten Mannschaft erreicht. Hin-

ten haben sie mit Thorsten Ullemeyer einen erfahrenen Mann, der auch für Tore gut ist und vorne in Yannik Schneider einen schnellen, treffsicheren Spieler“, sagte Berrafato über den Kontrahenten. Schneider hat bereits zehn Treffer erzielt.

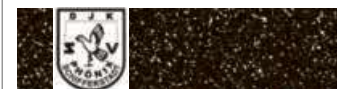
„Wir müssen die 80 guten Minuten von Grünstadt und das Spiel in Büchelberg mitemehmen, das war positiv, aber wir müssen die Chancenverwertung verbessern, auch mal humorlos die Tore machen“, erwartet der Trainer seine Mannschaft, die weiß, um was es in den nächsten Spielen geht. In Billigheim-Ingenheim soll eine Vierer-Kette für Stabilität sorgen, aber auch variabel agiert werden.

Phönix steht mittlerweile mit dem Rücken zur Wand, denn zu Knittelsheim beträgt der Abstand drei Punkte, zu Ingelheim bereits acht. Punkte müssen unbedingt geholt werden. Die beiden letzten Spiele vor der Winterpause sind zu Hause gegen den Tabellen siebten Wormatia Worms II (Hinspiel 7:2-Niederlage) und in Jockgrim (14. Platz, Hinspiel 0:1 verloren).

Phönix II: Gegen Tabellennachbarn SpVgg RW Speyer Punkte holen

FUSSBALL B-KLASSE Sonntag, 13 Uhr im Phönix-Sportpark

SCHIFFERSTADT (kc). Gerade denkt man beim DJK-SV Phönix nicht an den Saisonauftakt in der B-Klasse zurück, denn



da gab es bei der SpVgg RW Speyer eine deftige Pleite. Mit 5:0 musste man geschlagen die Heimreise antreten.

Am Sonntag gibt nun Rot-Weiß auf dem Phönixplatz seine Visitenkarte ab und da sollte der Gastgeber bestrebt sein, erfolgreich Revanche zu nehmen. Beide Mannschaften spielen in dieser Serie sehr wechselhaft und liegen auch in der Tabelle eng beieinander. Phönix belegt mit 15 Punkten den neunten Platz und Speyer ist mit 13 Punkten auf dem zehnten Rang.

Für die Mannschaft von Trainer Mustafa Yildirim kann es daher nur heißen, mit einem Sieg und den drei Punkten den Tabellennachbarn auf Distanz zu halten, den Vorsprung sogar noch vergrößern. Beide Mannschaften haben jeweils vier Siege auf dem Konto,

wobei sich bei Phönix der zuletzt verletzte Enes Kazdal mit sieben Treffern als Torschütze hervortat, während bei Speyer Nikola Brankovic neun Tore erzielte, zwei davon bereits im Hinspiel beim 5:0-Erfolg.

Zuletzt bemängelte Trainer Yildirim die schwache Leistung in der Offensive, kaum Ideen oder druckvolles Spiel aus dem Mittelfeld, obwohl jeder Spieler das Zeug dazu hätte, effektiver aufzutreten. Dass seine Mannschaft nicht eingespielt sei, immer wieder in anderer Aufstellung auflaufen müsse, führte der Coach als Grund an. Er wünscht sich mehr Konstanz im Kader.

Nach seiner Verletzung beim 5:3-Erfolg in Hanhofen will Enes Kazdal wieder mitspielen und im Sturm für mehr Druck auf das Tor sorgen. Trotz allem wird es für Phönix nicht leicht werden, am Ende als Sieger den Platz zu verlassen, denn von bisher 13 Duellen seit 2004 gab es sieben Siege und fünf Niederlagen bei einem Unentschieden. Die Mannschaft, die den Sieg mehr will, wird wohl auch als Sieger den Platz verlassen.

Lokalsport ausführlich im Tagblatt!

FSV will zurück in die Erfolgsspur

FUSSBALL LANDESLIGA OST Rückrudenauftritt auf der Portheide

Von Alexander Hödl

SCHIFFERSTADT. Der FSV Schifferstadt startet am morgigen Sonntag, 14.30 Uhr, in die Rückrunde der laufenden Landesligasaison



und empfängt den Aufsteiger Fortuna Mombach. Nach einem vielversprechenden Saisonstart durchleben die 13er derzeit eine schwierige Phase, denn die Mannschaft

wartet nunmehr seit sechs Spielen auf einen Sieg.

Besonders die Leistungen gegen den Ludwigshafener SC und den SV Büchelberg sorgten für ernüchternde Momente, gegen Kandel zeigte das Team zuletzt jedoch eine ansprechende Leistung, die trotz der Niederlage auf Stabilität hoffen lässt.

Die bisherigen Ergebnisse lassen sich zumindest teilweise durch verletzungsbedingte Ausfälle und ungünstige personelle Konstellationen erklären, die

Trainer und Mannschaft in den vergangenen Wochen zu einer ständigen Improvisation gezwungen haben.

Trotz der Serie von Misserfolgen richtet sich die Erwartungshaltung klar auf einen Heimsieg gegen die Mannschaft aus Mombach, die derzeit auf dem vorletzten Tabellenplatz verweilt und nur sechs Punkte auf dem Konto hat.

Dass ein Erfolg über die Mainzer Vorstädter jedoch keineswegs selbstverständlich ist, zeigte bereits das Hinspiel. In Mainz sicher-

ten sich die Schifferstadter zwar einen 2:0-Auswärtssieg, das Duell war jedoch bis zuletzt hart umkämpft und zeigte die Widerstandsfähigkeit des Aufsteigers. Mombach, die zu Beginn der Saison als klarer Abstiegskandidat gehandelt wurde, konnte in den letzten Wochen mit einem Achtungserfolg gegen Worms und einem deutlichen Sieg über Jockgrim zumindest leichte Aufwärtstendenzen aufzeigen und ist offenbar zunehmend in der Liga angekommen.

Dennoch bleibt die Aufgabe für den Liga-Neuling, sich aus dem Tabellenkeller zu befreien, immens schwer. Für den FSV Schifferstadt eröffnet sich nun die Gelegenheit, die Krise hinter sich zu lassen und den Weg zurück in die Erfolgsspur zu finden.

Die Personalsituation hat sich zudem entspannt. Dominic Gerber kehrt zurück und auch Dino Sonko, der vergangene Woche bereits einen Kurzeinsatz verbuchen konnte, steht nun wieder voll zur Verfügung.

Zudem vermeldet das Team keine neuen Ausfälle – eine Konstellation, die den Verantwortlichen Hoffnung auf mehr Konstanz gibt. Mut macht auch die Entwicklung von Flügelspieler Michael Nett.

Feierte der 26-Jährige vor wenigen Wochen noch sein Comeback nach 18 Monaten Verletzungspause, feierte er gegen Kandel auch seinen ersten Startelfeinsatz und erzielte sogar das einzige Schifferstadter Tor.

Entsprechend kann der FSV auf einen internen

Neuzugang zurückgreifen, welcher umgehend die alte Form wiederzufinden scheint.

Mit einem Sieg über Mombach könnten die Schifferstadter nicht nur den Anschluss ans Tabellennittelfeld halten, sondern auch ein Zeichen setzen, dass die Mannschaft in der Rückrunde wieder in ihre gewohnte Stärke zurückfindet.

Das Team wird alles daran setzen, die Aufholjagd des Gegners im Keim zu ersticken und die eigenen Ambitionen zu untermauern.

Ampel-Aus: Zwischen Wut und Trauer

Ministerpräsidenten und Parteispitzen aus Rheinland-Pfalz und Hessen positionieren sich zur zerbrochenen Koalition / Und eine Ex-Bundesministerin tritt nach

Von Nele Leubner

MAINZ/WIESBADEN. Bestürzung, Erleichterung, Wut: Die Bandbreite der Emotionen aus der hessischen und rheinland-pfälzischen Politik zur Regierungskrise und der Personalie Volker Wissing ist groß. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD), der ja ebenfalls in einer Ampel-Koalition regiert, betont die Notwendigkeit zur „Handlungsfähigkeit Deutschlands in der schwierigen wirtschaftlichen und weltpolitischen Lage“. Es sei eine „Blockade aufgelöst“ worden, „die unser Land zuletzt lähmte“, erklärt er. Eine Dreier-Koalition könne nicht bestehen, wenn eine Seite nicht mehr zur konstruktiven Zusammenarbeit bereit sei. „Ich bin meinen Koalitionspartnern (in Mainz) dankbar für die konstruktive Zusammenarbeit.“

Dies betonen auch die Fraktionspitzen der rheinland-pfälzischen Ampel, Sabine Bätzing-Lichtenthäler (SPD), Pia Schellhammer (Grüne) und Philipp Fernis (FDP): „Die herausfordernden Zeiten erfordern die Übernahme gemeinsamer Verantwortung, der wir in den vergangenen Jahren in Rheinland-Pfalz gerecht geworden sind und auch weiterhin gerecht werden.“

Der hessische Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) zeigt sich erleichtert: Das Aus der

Ampel-Koalition sei „längst überfällig“. Nur der „Wille nach Macht“ habe die Bundesregierung am Ende noch zusammengehalten, meint Rhein. Jetzt sei Zeit für den Rücktritt des Kanzlers, er fordert: „Deutschland braucht jetzt zügig Neuwahlen, darauf haben die Bürger Anspruch.“

„Regierungsbeteiligung kein Selbstzweck“

Die hessische FDP-Landesvorsitzende und Ex-Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger gibt SPD und Grünen die Schuld am Koalitions-Aus und erklärt, eine Regierungsbeteiligung sei für die FDP „niemals Selbstzweck“. „Unser Anspruch, nicht erpressbar zu sein und die Gewissheit, aus Überzeugung für unser Land zu handeln, waren an politischen Wendepunkten immer ein erfolgreicher Kompass für uns. Wir haben klare Prinzipien und Überzeugungen, aber wir sind gleichzeitig kompromissbereit gewesen“, betont sie.

Zum Austritt von Wissing aus der FDP erklären die beiden stellvertretenden Landesvorsitzenden der rheinland-pfälzischen Liberalen, Daniela Schmitt und Carina Conrad, sie würden dies „bedauern“, seine Entscheidung aber „respektieren“. Die Jungen Liberalen in Rheinland-Pfalz erklären, sie würden Wissings Ent-



Der Kanzler ist noch nicht fertig mit dem Regieren.

Foto: dpa

scheidung, die FDP zu verlassen und sein Ministeramt weiterzuführen, „als persönliche Entscheidung anerkennen“. Sie würden nun „die Chance sehen, mit einer neuen Landesführung die Weichen für kommende Herausforderungen zu stellen.“

Die hessische FDP stellt sich hinter Lindner und die Bundestagsfraktion. Generalsekretär Moritz Promny erklärt,

Lindner sei nicht bereit gewesen, die Schuldenbremse zu brechen, und diese Entscheidung sei „absolut nachvollziehbar“. „Wir halten klar Kurs“, betont er.

Hessische FDP nennt Volker Wissing „Abweichler“

Die Entscheidung seines Parteifreundes Wissing nennt Promny mit versteinertem Mi-

ne „eine persönliche Entscheidung“. Die Co-Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, Wiebke Knell, sagt dazu: „Die FDP steht ziemlich geschlossen hinter Christian Lindner und der Bundestagsfraktion, die Stimmung ist optimistisch. Wir haben einen Abweichler, aber ich denke, es wird dabei bleiben.“

Hingegen die Hessen-SPD sieht Wissings Entscheidung

als „sehr respektable und sicher nicht einfache Entscheidung“, die zeige, „was es bedeutet, Verantwortung auch in schwierigen Zeiten zu übernehmen“, erklärt Landesvorsitzender Sören Bartol. Die Entscheidung des Bundeskanzlers sei „angesichts des unverantwortlichen Handelns von Christian Lindner nötig und richtig“.

Forderung nach schnellen Neuwahlen

Die Opposition ist auf Konfrontationskurs: Der Generalsekretär der rheinland-pfälzischen CDU, Johannes Steigner, fordert zeitnahe Neuwahlen im Bund. Kanzler Scholz müsse dafür „sofort den Weg frei machen“ und „nicht erst Mitte Januar“ die Vertrauensfrage stellen, teilt er mit. „Eine solche Hängepartie aus parteitaktischen Gründen können wir uns in der aktuellen wirtschaftlichen und außenpolitischen Lage nicht leisten.“

Die hessischen Grünen sehen in der FDP und dem Finanzminister die Schuldigen am Koalitionsbruch: „Die Bundes-FDP unter Christian Lindner hat erneut gezeigt, dass sie nicht regierungsfähig ist. 2017 ist sie noch vor der Bildung einer Regierung vor der Verantwortung davon gelaufen. In der aktuellen Wahlperiode wollte sie Regierung

und Opposition gleichzeitig sein. Das hat das Regierungshandeln gelähmt, dem Land geschadet und war nicht länger hinnehmbar“, erklären die Landesvorsitzenden Kathrin Anders und Andreas Ewald.

Der Vorsitzende der AfD Rheinland-Pfalz, Jan Bollinger, wünscht sich nach dem Berliner Ampel-Aus auch das Aus für die rheinland-pfälzische Ampelkoalition. „Auch sie schadet unserem Land nachhaltig und ist nicht in der Lage, entschlossene Antworten auf die drängenden Probleme unserer Zeit zu bieten.“ Anders sieht das Stephan Wefelscheid, Landesvorsitzender der Freien Wähler Rheinland-Pfalz: „Der Zusammenbruch der Berliner Ampel kommt zum absolut falschen Zeitpunkt. Man muss kein Fan der Ampel sein – bin ich auch nicht. Aber es wäre für Rheinland-Pfalz aktuell fatal, wenn auch die Regierung in Mainz in den Strudel Berliner Konflikte hineingezogen würde. Es ist jetzt nicht die Zeit für parteipolitische Spiele.“

Der hessische AfD-Fraktionsvorsitzende Robert Lambrou sagt zum Ampel-Aus: „Die Ampel ist an sich selbst gescheitert.“ Sie habe „die Fehler der Merkel-Regierung übernommen und ins Extrem gesteigert“. Die Entlassung Lindners sei „nur der nächste Akt in diesem Trauerspiel. Es müssen sofort Neuwahlen her“.

„Geht um Glaubwürdigkeit“

Speyerer Bischof Wiesemann für Zulassung von Frauen zum Diakonat

SPEYER (dpa). Der Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesemann hat sich im laufenden Reformprozess in der katholischen Kirche für die Zulassung von Frauen zum Diakonat ausgesprochen. „Es wird immer sehr schnell von bestimmten Kreisen gesagt, die Reformen seien nur der Versuch, sich dem Zeitgeist anzupassen. Damit werde man Religion und Glaube auch nicht retten“, sagte Wiesemann der Deutschen Presse-Agentur. Darum gehe es aber nicht. „Es geht um Glaubwürdigkeit, gerade gegenüber der jungen Generation.“

So sei die theologische Begründung, Frauen vom Priesteramt auszuschließen, in seinen Augen „schon sehr schmal“, meinte Wiesemann. „Wir verlieren ganze Generationen von jungen, kirchlich engagierten, theologisch kompetenten und spirituell motivierten Frauen, die sich ausgeschlossen fühlen und die Argumentation nicht verstehen.“

Veränderungsprozesse nicht ignorieren

Die Kirche dürfe bei Entscheidungen gesellschaftliche Veränderungsprozesse nicht ignorieren. „Die Argumente müssen plausibel sein. Wenn unsere Grundbotschaft die Universalität des Heils ins Zentrum stellt; wenn alle eins sind in Christus und, wie Paulus sagt, diesbezüglich nicht mehr zählt, ob man Mann oder Frau ist, ist es schwer verständlich zu machen, warum Frauen vom Dienstamt in der Kirche ausgeschlossen sein sollen.“

Er befürworte sehr, dass das Thema in der Weltkirche besprochen werde, sagte der Bischof. „Wir können diese Frage nicht allein in Deutschland lösen. Ich weiß, dass es in vielen Teilen der Welt ähnliche Fragen gibt. Wenn die Kirche die Frauen verliert, verliert sie



Die katholische Kirche sollte sich engagierten Frauen öffnen, meint Bischof Wiesemann. Sonst verliere man „ganze Generationen“. Foto: dpa

eine wesentliche Dimension ihres kirchlichen Lebens.“ Deswegen setze er sich dafür ein.

„Die theologischen Argumente sollten überdacht werden“, appellierte Wiesemann. „Der Diakonat für Frauen, der dogmatisch nicht so umstritten ist, wäre eine Möglichkeit, zu signalisieren, dass es Bewegung gibt und wir als Kirche Erfahrung damit machen möchten.“

In der katholischen Kirche können nur Männer zum Priester geweiht werden und bislang sind auch nur Männer zum Diakonat zugelassen. Diakone können Hochzeiten und Beerdigungen abhalten, aber keine Messfeiern leiten. Anders als Priester dürfen sie aber verheiratet sein.

In der Frage der Segnung homosexueller Paare sagte Wiesemann, Kern der Glaubensbotschaft sei, dass Gott alle Menschen liebe. „Und das unabhängig von sexuellen Veranlagungen oder anderen Identitäten und Beschreibungen.“ Im Zentrum stehe die grundsätzliche Bejahung des

Menschen. „Und ich habe in meiner pastoralen Lebensgeschichte schon zu viele gesehen, die darunter gelitten haben, dass ihnen ihre Kirche kein positives Zeichen für ihr Leben geben will.“ Menschen segnen und auch ihre Liebe segnen: „Das muss, denke ich, möglich sein.“

„Ehelosigkeit kann ein hohes Gut sein, aber...“

Ähnlich äußerte sich der 64-Jährige in der Frage des Zölibats. „Ehelosigkeit kann ein hohes Gut sein, wenn jemand sagt, ich setze mein Leben für diese Botschaft oder jenes Werk vollständig ein. Aber muss man sie deswegen zu einer Regel machen, die für alle gilt? Oder könnte man nicht flexibel damit umgehen?“ Ehelosigkeit bleibe für die Kirche immer ein hohes Gut. „Aber es sollte auch für Verheiratete einen Zugang zum Priestertum geben. Es wäre ein guter Schritt nach vorn für die Kirche.“

Weibliche Stimmen erfüllen den Dom

Das Frauenvokalensemble Sjaella und der Mädchenchor am Dom zu Speyer gestalten Konzertabend mit geistlicher Musik der Gegenwart

SPEYER. „Preisung“ heißt das Konzert, zu dem die Dommusik am Samstag, 16. November, um 18 Uhr in den Dom einlädt. Das Frauenvokalensemble Sjaella und der Mädchenchor am Dom zu Speyer singen gemeinsam Geistliche Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts. Auch die Instrumentalistinnen Lucianne Brady (Harfe) und Liudmila Firagina (Violoncello) wirken an dem Abend mit. Das Konzertprogramm bringt klangschöne zeitgenössische Chormusik zum Klingen, die meist auf Psalmtexten beruht. Vertreten sind Werke von Knut Nystedt, Ola Gjeilo, Hugo Distler oder Eriks Ešenvalds. Ferner wird das Programm durch eigens für Sjaella geschriebene Kompositionen bereichert.

Das Frauen a-cappella-Ensemble Sjaella fand bereits in jungen Jahren zusammen. Ursprünglich hatten sich die sechs Sächsinen „Chickpeas“ genannt, „Kichererbsen“. Das war im Mai 2005. Als sie bei der „Nacht der Chöre“ in der Leipziger Peterskirche ihren ersten Auftritt hatten, waren Helene Erben, ihre Schwester Felicitas (Alt), Franziska Eberhardt (Sopran) und Marie Charlotte Seidel (Mezzo) sowie Marie Fenske und Viola Blache (beide Sopran) noch im Teenageralter. Später nannten sie sich Sjaella. „Das war unserer Liebe zu Skandinavien geschuldet“, sagt Helene Erben, Mitbegründerin und Altistin der innovativen Gesangsformation. „Sjael“ ist das schwedische Wort für Seele. „Das haben wir noch um die Silbe „la“ ergänzt, wegen des besseren Klangs.“

Mittlerweile hat sich das Vokalensemble einen festen Platz in der universalen Vokalmusik-Szene erarbeitet, konzert-



Der Mädchenchor am Dom zu Speyer

Foto: © Dommusik Speyer, Klaus Landry

tiert im Rahmen renommierter Festivals und wurde mit ersten Preisen zahlreicher Wettbewerbe ausgezeichnet. Konzertreisen führten das Ensemble zuletzt nach Südafrika, Belgien, Spanien und Norwegen. Im März 2023 war Sjaella bereits in Speyer in der Reihe „Speyer Resonanzen“ zu Gast. Das Ensemble gibt seine Erfahrungen auch gerne in Workshops weiter, so wie an eben diesem November-Wochenende dem Mädchenchor am Dom zu Speyer.

Der Mädchenchor am Dom zu Speyer besteht in der heutigen Form seit Oktober 2013 und ist der einzige Chor in Speyer und in der Metropolregion Rhein-Neckar nur für Mädchen. Er ist ein Ort qualifizierter kirchlicher Jugendarbeit und vermittelt christliche Werte über die Auseinandersetzung mit geistlicher Chormusik.

Derzeit besteht der Mädchenchor aus rund 130 Mädchen im Alter von 5 bis 18 Jahren und unternimmt, neben dem regelmäßigen Singen in den Dom-



Die Formation Sjaella

Foto: © Lara Müller

gottesdiensten, Chorreisen im In- und Ausland. Mit seiner professionellen Arbeit werden bei den jungen Sängerinnen Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Leistungsbereitschaft und soziales Lernen gefördert. Die Mädchen proben zwei- bis dreimal wöchentlich im „Haus der Kirchenmusik“ in der Ha-

senpfeilstraße auf dem Klostergelände von St. Magdalena in Speyer, das über hervorragend ausgestattete Proben- und Aufenthaltsräume verfügt. Die Arbeit des Mädchenchores und der gesamten Dommusik wird vom Domkapitel getragen und vom Dommusik Förderverein unterstützt.

Tobis WEIHNACHTSMARKT
 Samstag, 30. November | Sonntag, 1. Dezember
 15 - 21 Uhr | 11 - 19 Uhr

Aussteller und Verkäufer
 Kulinarische Köstlichkeiten
 Warme und kalte Getränke wie Glühwein,
 Punsch, Schorle und vieles mehr...
 Waffeln und Crêpes,
 Stockbrot

Feuer, Musik und eine tolle Atmosphäre
 in unserem Garten.
 Genießt die vorweihnachtliche Zeit mit
 euren Liebsten und Freunden
 auf unserem Markt.

Hotel-Restaurant
SALISCHER HOF
 Burgstraße 12 | 67105 Schifferstadt
 06235 9310 | info@salischer.hof.de

Adventsausstellung
 Samstag, 16. November von 8.30-17 Uhr – Sonntag, 17. November von 10-17 Uhr

Mit vielen Angeboten und
 schönen Weihnachtssachen, die
 Ihre Wohnung schöner machen.

Weihnachtssterne aus der eigenen
 Gärtnerei 13-cm-Topf nur 5,99 €

Holzgefäß mit Gaultherie
 und Deko statt 15,95 € nur 12,- €

Pflanzenwelt Dienst

Genießen Sie bei Glühwein, Gebäck, Waffeln und Kaffee die vorweihnachtliche Stimmung.
 Haßlocher Straße 40 • 67459 Böhl-Iggelheim • Telefon 06324 - 98 99 43 0 • www.pflanzenwelt-dienst.de

Deutsches Rotes Kreuz
 Ortsverein Schifferstadt &
 VG Dannstadt-Schauernheim e.V.

Einladung zum
Blutspendetermin
 am 4. November 2024, 16.00 bis 19.30 Uhr im Kath.
 Pfarrzentrum St. Jakobus, Kirchenstraße 16.

Die Vorstandschaft

Sie wünschen was!

Zur Goldenen Hochzeit
 Liebe Maria, lieber Alfred
 zum 50-jährigen Hochzeitstribut
 wir euch das Allerbeste.
 Wir freuen uns sehr mit Euch.
 Eure Kinder Silke und Erich
 mit Familien
 Schifferstadt, im Mai 2021

Trennen Sie sich
 mit dem
 Jubelpaar am
 Ehrentag.

Zum Festpreis:

1sp 60 mm	30 Euro
2sp 60 mm	50 Euro
2sp 90 mm	60 Euro
3sp 50 mm	70 Euro
3sp 90 mm	90 Euro

Wählen Sie in Ruhe aus:
 In unserem Musterbuch oder auf
 unserer Internetseite unter
 www.schifferstadter-tagblatt.de/
 service/familienanzeigen

Schifferstadter Tagblatt
 Bahnhofstraße 70
 Telefon 06235/92690
 anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

HSG Dudenhofen-Schifferstadt

Sonntag, 16.00 Uhr, Ganerbhalle Dudenhofen
 Männer Bezirksklasse

Herren III – HSG Eckbachtal III

DJK-SV Phönix

Sonntag, 13.00 Uhr, B-Klasse

DJK-SV Phönix II - SpVgg RW Speyer

FSV 13/23

Sonntag, 14.30 Uhr, Landesliga Ost

FSV 13/23 - FC Fortuna Mombach

HSG Dudenhofen-Schifferstadt

Samstag, 18.00 Uhr, Ganerbhalle Dudenhofen,
 Männer Pfalzliga

Herren I - HSG Eckbachtal

HSG Dudenhofen-Schifferstadt

Samstag 18.00 Uhr, Ganerbhalle Dudenhofen
 Männer Verbandsliga

Herren II – HSG Lingenfeld/Schw.

HSG Dudenhofen-Schifferstadt

Samstag 17.00 Uhr, Ganerbhalle Dudenhofen
 Frauen Oberliga

Damen I – VTV Mundenheim II

hila
 Fachhandelszentrum
Draht-Metall-Holz
 Heimbachstraße 43 · 76829 Landau
 Tel. (0 63 41) 94 94 - 0 · Fax 94 94 - 10
 www.hila.de

Haus mit Garten
 gesucht zum Kauf von Privat!
 Schnelle Kaufentscheidung und
 Notartermin dieses Jahr noch
 möglich, weil Finanzierung geklärt.
 Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Tel. 0621 399 982 16

Digitale Einzelausgabe!
 www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem
 Erscheinungstag
 Ihre Einzelausgabe in digitaler
 Form als pdf-Datei bestellen.

Eine Ausgabe von Montag bis
 Freitag kostet 1,20 Euro,
 die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Bekanntmachung
 www.schifferstadt.de

**3. Sitzung des Bau-, Verkehr- und Umweltausschusses
 am Donnerstag, 14.11.2024, 18:00 Uhr, im Ratssaal des
 Rathauses, Schifferstadt**

TAGESORDNUNG DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG

1. Klimaanpassungskonzepte für soziale Einrichtungen
2. Energetische Sanierung Wilfried-Dietrich-Halle
3. Örtliches Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept Schifferstadt (öHSVK)
4. Nutzungsänderung Einzelhandelsmarkt in Physiotherapiepraxis, Hauptstraße
5. Neuerrichtung einer PV-Anlage; Dannstadter Straße
6. Anbau und Umbau einer Kindertagesstätte, Langgasse
7. Antrag auf Abweichungen von bauaufsichtlichen Anforderungen, Ziegeleistraße
8. Fraktionsantrag Bündnis 90/DIE GRÜNEN; Antrag Bolzplätze Schifferstadt
9. Anfragen und Mitteilungen

TAGESORDNUNG DER NICHTÖFFENTLICHEN SITZUNG

10. Anfragen und Mitteilungen

Interessenten sind zur öffentlichen Sitzung herzlich eingeladen.
 Die Bekanntmachung finden Sie auch auf o.g. Homepage.

Schifferstadt, 07.11.2024
 Ilona Volk
 Bürgermeisterin

Trauerhilfe Göck
 BESTATTUNGEN UND VORSORGE

Das **Leben**
 ist bunt,
 Abschied ist
 himmelblau!

Tel. 06235 - 95 90 855 | www.trauerhilfe-goeck.de

Für die Anteilnahme, die wir anlässlich des Todes unseres lieben Verstorbenen

Robert Wolf
 * 1. März 1934 † 4. Oktober 2024

in vielfältiger Weise erfahren durften, bedanken wir uns ganz herzlich.

Unser besonderer Dank gilt:
 – Herrn Diakon Helmut Weick für die tröstenden Worte und die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier
 – der Hausarztpraxis Alexandra Maria Rau für die fürsorgliche ärztliche Betreuung
 – der SAPV Haßloch, hier insbesondere Herrn Maximilian Bernhardt, für die empathische pflegerische Unterstützung in den vergangenen Monaten

Im Namen aller Angehörigen:
Maria und Bernhard Wolf

Schifferstadt, im November 2024

SCHLEICHER
 Bestattungen

DER BESTATTER
 in Schifferstadt seit über 100 Jahren

„Ich berate Sie kompetent und betreue Sie verantwortungsvoll in allen Aspekten der Trauer und Vorsorge.“
 Petra Schleicher,
 Bestattungsberaterin in der 3. Generation

06235 959090
 www.schleicher-bestattungen.de
 Hauptstraße 33, 67105 Schifferstadt

seit 1919

Öffentliche Bekanntmachung
 Beregnungsverband Vorderpfalz
 Regen nach Maß

WASSER- UND BODENVERBAND zur Beregnung der Vorderpfalz
 -Körperschaft des öffentlichen Rechts-

Einladung zur Mitgliederversammlung
 gemäß § 11 der Satzung des Beregnungsverbandes Vorderpfalz

Der Wasser- und Bodenverband zur Beregnung der Vorderpfalz lädt die Verbandsmitglieder (die jeweiligen Eigentümer oder Bewirtschafter der im Verbandsgebiet gelegenen Grundstücke) der Verbandsbezirke:

Mutterstadt, Frankenthal, Waldsee-Otterstadt-Neuhofen, Schifferstadt-Limburgerhof, Dannstadt-Schauernheim, Fußgönheim-Gönnheim-Ellerstadt, Beindersheim-Bobenheim-Roxheim-Großniedesheim-Kleinniedesheim, Lamsheim-Maxdorf-Weisenheim am Sand sowie Hessheim-Gerolsheim (inkl. den umliegenden Gemarkungen bzw. Gemarkungsteilen)

zur Mitgliederversammlung ein:

am Donnerstag, den 21. November 2024, um 18:00 Uhr, im Versteigerungsraum des Pfalzmark, Neustadter Straße 100, 67112 Mutterstadt.

In dieser Mitgliederversammlung wird der Vertreter und Stellvertreter der Verbandsbezirke im Verbandsausschuss gewählt. Gemäß den §11 und §14 der Verbandsatzung sind die Vertreter alle fünf Jahre für jeden Verbandsbezirk zu wählen. Eine Wiederwahl der bisherigen Vertreter ist zulässig. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme; es kann sein Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ausüben lassen (eine schriftliche Vertretungsvollmacht ist erforderlich!). Der zu wählende Vertreter und Stellvertreter ist ehrenamtlich tätig, er ist Mitglied des Verbandsausschusses. Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.

Mutterstadt, den 31. Oktober 2024
 gez. Wolfgang Renner
 Verbandsvorsteher

Traurig, sie zu verlieren,
 erleichtert, sie erlöst zu wissen,
 dankbar, mit ihr gelebt zu haben.

Ruth Strubel
 geb. Osche
 * 29. 9. 1928 † 4. 11. 2024

Im Namen aller Angehörigen:
Gerd Strubel

Wir danken allen, die ihr Leben begleitet und bereichert haben. Besonderen Dank den Mitarbeitern des Pflegeheimes St. Bonifatius Limburgerhof für die liebevolle Pflege sowie Herrn Dr. Bargou für die ärztliche Betreuung.

Die Urnenbeisetzung findet auf Teneriffa statt.

Trost und Hilfe

Trauerkarten
 Trauerbriefe
 Sterbebilder
 Trauerdankkarten

Individuell gestaltet

geier
 GEIER-DRUCK-VERLAG KG

Bahnhofstraße 70
 Telefon 06235/92690
 info@geier-druck-verlag.de

Mitteilung des Wasser- und Bodenverbandes zur Beregnung der Vorderpfalz:
 Der Beregnungsverband wird am **11. November 2024** die Beregnungsanlagen bis voraussichtlich **15. Februar 2025** abstellen.

Alle Bewirtschafter und Nutzer werden gebeten, die Ihnen überlassenen Standrohrwasserzähler zur alljährlichen Endablesung bereitzuhalten.

Es wird daran erinnert, dass sämtliche Verbandseinrichtungen (vor allem Standrohrwasserzähler) ordnungsgemäß und pfleglich zu behandeln sind.

gez. Wolfgang Renner
 Verbandsvorsteher

Beregnungsverband Vorderpfalz
 Regen nach Maß

75 Jahre Wiederscheinen nach dem Krieg 21

MEILENSTEINE 1905-1949

- 28.10.1905**
Erster Erscheinungstag als „Anzeiger für Schifferstadt“.
- 1.4.1910**
Verleihung der Amtsblatteigenschaft.
- 21.1.1927**
Namensänderung in Schifferstadter Tagblatt und Umstellung auf tägliche Erscheinungsweise.
- 21.9.1935**
Tod des Verlegers und Gründers Emil Geier; Sohn Hanns Geier übernimmt den Betrieb.
- 20.6.1942**
Zwangswise Einstellung im 2. Weltkrieg und vorerst letzter Erscheinungstag.
- 1945**
Nach Kriegsende 1945 vergaben die Alliierten sogenannte Presselizenzen, nur wer eine solche inne hatte, durfte eine Zeitung verlegen.
- 29.5.1949**
Grundgesetz der Bundesrepublik tritt in Kraft. Artikel 5 garantiert in umfassender Weise die Pressefreiheit und verbietet die Zensur.
- 21.9.1949**
Die Lizenzpflicht wird durch die Alliierte Kontrollkommission aufgehoben.
- 12.11.1949**
Erste Ausgabe nach dem 2. Weltkrieg, nachdem der Presselienzzwang aufgehoben wurde. Hanns Geier durfte das Schifferstadter Tagblatt wieder herausgeben - zunächst viermal die Woche.
- 1949 ff**
Die Altverleger können sich wieder in ihrem angestammten Beruf betätigen, damit beginnt ein „Zeitungsboom“. Viele der wieder auflebenden Zeitungen können sich aber nicht auf Dauer wirtschaftlich behaupten.

Vor 75 Jahren lebt das Tagblatt nach dem Krieg wieder auf

75 JAHRE WIEDERERSCHEINEN Lokalzeitung übersteht zwei Weltkriege und Verbot / Anzeigenteil als Plattform

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. „In den 25 Jahren, die die Bundesrepublik Deutschland besteht, und in denen es auch wieder die unabhängigen Lokalblätter gibt, haben die Redaktionen Tag für Tag die Wurzeln unserer Demokratie gefestigt. Die Erhaltung der unabhängigen Lokalpresse ist für jeden Politiker, gleich welcher Partei, ein Gebot auch für die Zukunft.“ Man kann nur hoffen, dass dieser jüngste Ausspruch des Bundespräsidenten Walter Scheel auch von den Regierungsstellen beherzigt wird, die dabei ein entscheidendes Wort mitsprechen. Sonst wäre der in den düsteren Nachkriegsjahren so verheißungsvoll begonnene Start der Heimatpresse bald nur ein schwacher Abglanz einer recht demokratischen Pressefreiheit.“

So schrieb es der damalige Redakteur Eckart Wilhelm Wilbertz in seinem Stadtspiegel am 30. November 1974. Das Tagblatt hatte am 12. November ein Jubiläum gefei-



Das Postgebäude (links) und rechts die Druckerei Geier, erbaut 1912. Aufnahme aus dem Bildband „Schifferstadt auf alten Postkarten“, herausgegeben vom Geier-Druck-Verlag 2005.

ert: 25 Jahre Wiederscheinen nach dem Krieg. Sieben Jahre war das Erscheinen der Heimatzeitung ausgesetzt gewesen, denn ab 1942 musste die journalistische Arbeit ruhen. Ab 1945 entstand eine neue Generation von Zeitungen, die sogenannte Lizenzpresse, hervorgegangen aus militärzensierten Mitteilungsblättern, die sich schnell und ohne Konkurrenz zu großen regionalen und überregionalen Zeitungen entwickelten. Die zuvor bereits erschienenen Zeitungen erhielten zunächst keine Genehmigung zum Wiederscheinen. So auch Hanns Geier für das Schifferstadter Tagblatt.

Es kam sogar noch schlimmer. Erst 1938 wurden auf der Leipziger Messe Maschinen zum Zeitungsdruck gekauft und die wurden von der französischen Besatzungsmacht dann nach Kriegsende 1945 demontiert und abtransportiert. Es war der wohl schwärzeste Tag in der Geschichte der Heimatzeitung, Dennoch musste es irgendwie weitergehen und mit den Mitarbeitern Ludwig Stahl und Michael Hartmann richtete Hanns Geier die noch zur Verfügung stehenden Maschinen so her, dass zumindest der Druckereibetrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Es wurden noch vier schwere Jahre, in denen viel Kraft und Aufwand investiert werden musste, um den Betrieb am Laufen zu halten. Erst im November 1949, der Lizenzzwang war aufgehoben worden, konnte die Zeitung wieder zum Leben erweckt werden. Am 12. November erschien die erste Ausgabe.

Ausdrücklich stellt Hanns Geier fest, „dass es sich um kein neues Presseerzeugnis

handelt, sondern dass lediglich in Fortführung der Tradition ein Wiederaufleben der Verlagsrechte am ‚Schifferstadter Tagblatt‘ eine Tatsache ist“. Die Zeitung erschie sich zunächst viermal wöchentlich, aber schon am 1. Mai 1950 wurde sie schon 1927 auf tägliches Erscheinen umgestellt.

Neben der journalistischen Arbeit hatte das Tagblatt aber noch eine andere Aufgabe, nämlich einen Anzeigenteil zur Verfügung zu stellen. Es sollte eine Plattform geboten werden für die Werbetreibenden, die ihre Waren anbieten mussten ebenso wie für die Vereine, die ihre Veranstaltungen den Einwohnern von Schifferstadt mitteilen wollten.

Zum Geleit

Wenn das „Schifferstadter Tagblatt“ heute nach mehreren Jahren ungewollter Unterbrechung zum ersten Mal wieder seinen Weg ins „Dorf“ nimmt, sei zuerst festgestellt, dass es sich um kein neues Presseerzeugnis handelt, sondern dass lediglich in Fortführung der Tradition ein Wiederaufleben der Verlagsrechte am „Schifferstadter Tagblatt“ eine Tatsache ist.

Wechselwirkung gemeinsamen Lebens und Erlebens in einem



Hanns Geier informierte die Schifferstadter Bevölkerung und besonders die ehemaligen Abonnenten am 12. November 1949 vom Wiederscheinen des Schifferstadter Tagblatt.

Foto: Archiv

kleinen Raum einen nur zu natürlichen Gleichklang herstellte. Unbeeinflussbare Zeitungswissenschaftler, alte erfahrene Zeitungskörper. Es soll eine Zeitung sein, die auf heimatlichem Boden ungeschminkt und allen wichtigen Ereignissen an seine Leser herantritt. Die Bevölkerung redet der Zeitung das Wort, „ihrem Blättel“, wie landläufig gerne gesagt wird, die infolge der gegenseitigen

Neben der Weltpolitik wird hauptsächlich der Heimatteil und die Kommunalpolitik die Spalten beanspruchen. Auch Sport, vor allem der örtliche, und Unterhaltung sollen Berücksichtigung finden. Nach Kräften wird alles getan werden, um jeden Leser zufriedenzustellen. Der verehrten Geschäftswelt ist endlich wieder die Gelegenheit geboten, ihre Waren anzupreisen. Der Anzeigenteil der Zeitung ist das Schaufenster des Geschäftsmannes.

Die Familien-, Vereins- und Gelegenheitsanzeigen sind ebenfalls Bestandteil einer Ortszeitung und sollen in gepflegter Weise Veröffentlichung finden. Zunächst erscheint das „Schifferstadter Tagblatt“ viermal wöchentlich und zwar Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Der Bezugspreis beträgt monatlich frei Haus DM 1,90. Bestellungen werden von den Trägern und beim Verlag entgegengenommen. Wir begrüßen hiermit die alte, treue sowie neuhinzukommende Leserschaft recht herzlich. Möge das gute Verhältnis, das seit 1905 zwischen Leserschaft und Verlag besteht, auch in eine bessere Zukunft hinein bestehen bleiben.

Verlag, Druckerei und Redaktion
„Schifferstadter Tagblatt“
Hanns Geier



Was du heute kannst vorsorgen ...

... das verschiebe nicht auf morgen!

Sorgen Sie heute für ein finanziell gesichertes Morgen! Wir bieten Ihnen eine moderne Altersvorsorge, um Ihre finanzielle Sicherheit zu gewährleisten. Mit klaren Perspektiven und maßgeschneiderten Plänen gestalten wir gemeinsam Ihre Zukunft. Genießen Sie das Leben – wir kümmern uns um den Rest!
www.sparkasse-vorderpfalz.de/altersvorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Vorderpfalz

75 Jahre *Wiedererscheinen nach dem Krieg*

22

Zuerst die Belange des Krieges

Das „Schifferstadter Tagblatt“

stellt auf die Kriegsdauer sein Erscheinen ein.

Um Sein oder Nichtsein geht das gewaltige Ringen, das die deutsche Nation gegenwärtig zu bestehen hat. Mit der gleichen Härte wie der Soldat an der Front muß jeder deutsche Volksgenosse, muß auch jeder Betrieb gegen sich selbst verfahren, um in dieser entscheidenden Phase des Krieges das Seine für den Endsieg beizutragen, und sich ausschließlich auf die kriegswichtigen Erfordernisse auszurichten. Eine dieser Notwendigkeiten ist die Konzentration aller Kräfte. Sie würdigend, stellt das „Schifferstadter Tagblatt“ heute sein Erscheinen vorübergehend ein. Das Verlagsrecht geht pachtweise auf Kriegsdauer an die NSZ-Westmark über, durch die von morgen an die Abonnenten des „Schifferstadter Tagblattes“ von den bisherigen Zeitungsträgern beliefert werden.

In diesem Augenblick drängt es mich, ein kurzes Wort an Leser und Geschäftsfreunde zu richten. Wie meinem Vater schon in den Anfangsjahren nach der vor 37 Jahren erfolgten Gründung der Zeitung, über die harte Zeit des ersten Weltkrieges, die schweren Tage der Besatzungs- und Separatistenzeit, der Inflation und des allgemeinen Niederganges, so war die Schifferstadter Bevölkerung auch mir in den Jahren des gewaltigen Umbruchs und Aufstieges bis herein in diesen zweiten Weltkrieg stets treu zugetan. Daß das „Tagblatt“ in Schifferstadt von Haus zu Haus gelesen wurde, war mir immer ein Beweis vertrauensvoller Verbundenheit. Ich danke allen, zugleich auch im Namen meiner Gefolgschaftsmitglieder, und hoffe zuversichtlich, daß diese bewährte Treue und Freundschaft mir auch über die Zeitspanne bis zum großen deutschen Sieg und dem ersehnten Frieden erhalten bleibt.

Die Geschäftsstelle der NSZ-Westmark (Anzeigenannahme, Abonnements usw.) wurde mir mit Wirkung vom 1. Juli 1942 an übertragen. Das Akzidenzgeschäft (Drucksachen) wird in unveränderter Weise weitergeführt.

Schifferstadt, den 30. Juni 1942.

Hanns Geier

Verlag des „Schifferstadter Tagblattes“

Die Existenzberechtigung von Heimatzeitungen ist unbestritten

75 JAHRE WIEDERERSCHEINEN Nach dem Krieg großer Nachholbedarf auch an Informationen



Eckart Wilhelm Wilbertz war beim Wiedererscheinen des Schifferstadter Tagblatt nach dem Krieg verantwortlicher Redakteur, der mit seiner Kolumne „Stadt-Spiegel“ lange Jahre das Stadtgeschehen journalistisch begleitete. Foto: Archiv

Am 30. Juni 1942 musste Verleger Hanns Geier den Lesern und Abonnenten des Schifferstadter Tagblatt mitteilen, dass die Heimatzeitung das Erscheinen im Krieg einstellt.

Zuerst die Belange des Krieges

Das „Schifferstadter Tagblatt“ stellt auf die Kriegsdauer sein Erscheinen ein

Um Sein oder Nichtsein geht das gewaltige Ringen, das die deutsche Nation gegenwärtig zu bestehen hat. Mit der gleichen Härte wie der Soldat an der Front muss jeder deutsche Volksgenosse, muss auch jeder Betrieb gegen sich selbst verfahren, um in dieser entscheidenden Phase des Krieges das Seine für den Endsieg beizutragen und sich ausschließlich auf die kriegswichtigen Erfordernisse auszurichten. Eine tiefe Notwendigkeit ist die Konzentration aller Kräfte. Sie würdigend, stellt das „Schifferstadter Tagblatt“ heute sein Erscheinen vorübergehend ein. Das Verlagsrecht geht pachtweise auf Kriegsdauer an die NSZ-Westmark über, durch die von morgen an die Abonnenten des „Schifferstadter Tagblattes“ von den bisherigen Zeitungsträgern beliefert werden. In diesem Augenblick drängt es mich, ein kurzes Wort an Leser und Geschäftsfreunde zu richten. Wie meinem Vater schon in den Anfangsjahren nach der vor 37 Jahren erfolgten Gründung der Zeitung, über die harte Zeit des ersten Weltkrieges, die schweren

Tage der Besatzungs- und Separatistenzeit, der Inflation und des allgemeinen Niederganges, so war die Schifferstadter Bevölkerung auch mir in den Jahren des gewaltigen Umbruchs und Aufstieges bis herein in diesen zweiten Weltkrieg stets treu zugetan. Dass das „Tagblatt“ in Schifferstadt von Haus zu Haus gelesen wurde, war mir immer ein Beweis vertrauensvoller Verbundenheit. Ich danke allen, zugleich auch im Namen meiner Gefolgschaftsmitglieder, und hoffe zuversichtlich, dass diese bewährte Treue und Freundschaft mir auch über die Zeitspanne bis zum großen deutschen Sieg und dem ersehnten Frieden erhalten bleibt.

Die Geschäftsstelle der NSZ-Westmark (Anzeigenannahme, Abonnements usw.) wurde mir mit Wirkung vom 1. Juli 1942 an übertragen. Das Akzidenzgeschäft (Drucksachen) wird in unveränderter Weise weitergeführt.

Schifferstadt, den 30. Juni 1942

Hanns Geier

Verlag des „Schifferstadter Tagblatt“

Neuer Krankenwagen

Der Aufmacher des ersten „Tagblattes“ nach dem Krieg aber war eine ganz ernste und wichtige Sache. Ein neues Krankentransportfahrzeug wurde in einer „denkwürdigen Feierstunde“ übergeben. Der Landrat des Landkreises Speyer, Emil Mölter, sagte, „daß es Hauptlehrer Martin Kerth zu verdanken sei, daß er mit allem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln in der heutigen Zeit allen Schwierigkeiten zum Trotz die Anschaffung eines neuen modernen Krankenautos erreicht hat“. Auch Bürgermeister Adam Teutsch drückte den Dank der Gemeinde aus. Überreicht wurde das Fahrzeug an den gewählten Fahrer Hans Schwind.

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. Ein wesentlicher Bestandteil des sozialen und kulturellen Lebens sind seit jeher die Heimatzeitungen. Vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg, die Welt lag in Schutt und Asche und auch in Schifferstadt gab es Zerstörungen, musste sich das Leben in Dorf und Stadt neu orientieren, Normalität sollte wieder einkehren und hierbei kam den Zeitungen eine besondere Bedeutung bei. Viele Heimatzeitungen, die vor dem Krieg existiert hatten, wie etwa das Schifferstadter Tagblatt, durften erst Jahre nach der Lizenzpresse wieder erscheinen. Diese Rückkehr der unzensurierten Presse trug wesentlich zu gesellschaftlicher Stabilität und Identitätsfindung bei. Die Zerstörungen des Krieges hatten nicht nur materielle Wunden hinterlassen.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und den darauf folgenden politischen Umbrüchen war das Vertrauen in die Presse stark erschüttert. Viele Zeitungen waren geschlos-

sen worden und die Wiederbelebung der lokalen Presse wurde zu einem langwierigen Prozess. Schon vor dem Krieg hatten die Lokal- und Heimatzeitungen eine wichtige Funktion bei der lokalen und regionalen Informationsvermittlung inne. Die Entstehung einer freien und pluralistischen Medienlandschaft war entscheidend für den Aufbau demokratischer Strukturen, nachdem während der Nazi-Diktatur die Presse vereinheitlicht und unter Zensur stand.

Die Rückkehr der Heimatzeitungen nach dem Krieg war von großer symbolischer Bedeutung. In einer Zeit, in der viele Menschen von Zerstörung und Vertreibung betroffen waren, boten sie einen Anker in der eigenen Heimat. Die Berichterstattung über lokale Ereignisse, traditionelle Veranstaltungen, Bräuche, kulturelle Ereignisse aus dem Umfeld und vor allem die Berichterstattung über das Vereinsleben halfen, ein Gefühl von Zusammengehörigkeit und Identität zu schaffen. Darüberhinaus schufen sie

Räume für Diskussionen und Meinungsäußerungen. Leserbriefe und lokale Kolumnen, wie im Tagblatt der „Stadt-Spiegel“ von Eckart Wilhelm Wilbertz ermöglichten es den Bewohnern, sich aktiv an gesellschaftlichen Diskurs zu beteiligen und ihre Anliegen und Meinungen zu äußern.

Lokale Helden

Lokal- und Heimatzeitungen berichteten über lokale Helden und Geschichten, die den Menschen ein Gefühl von Normalität gaben in einer Zeit des Umbruchs. Aber sie boten auch eine Plattform für politische Diskussionen und Mitbestimmung. Nach dem Krieg war es wichtig, dass die Bürger ihre Stimme hörbar machten und aktiv am politischen Leben teilnahmen. Die Zeitungen berichteten über lokale Wahlen, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Debatten, was den Bürgern half, informierte Entscheidungen zu treffen. Diese Form der Bürgerbeteiligung war entscheidend für die Etablierung

einer demokratischen Kultur in Deutschland.

Lokalzeitungen trugen auch zur wirtschaftlichen Wiederbelebung bei, in dem sie lokale Unternehmen unterstützten. Sie veröffentlichten Kleinanzeigen, Werbeanzeigen und Berichte über lokale Initiativen, was den Menschen half, Arbeitsplätze zu finden und sich wieder in das Wirtschaftsleben einzugliedern.

Das war nicht nur für die Leser von Bedeutung, sondern auch für die Stadt, das Umfeld, die Region, da sie half, die wirtschaftliche Stabilität zu fördern. Lokal- und Hei-

matzeitungen spielten nach dem Krieg eine unverzichtbare Rolle im gesellschaftlichen Wiederaufbau. In einer Zeit des Umbruchs waren sie weit mehr als nur Druckerzeugnisse, sie boten den Menschen Halt und Orientierung und spielten eine entscheidende Rolle auch in der Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft. Das Wiedererscheinen der Zeitungen symbolisierte nicht nur die Rückkehr zu einer freien Presse, sondern auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und eine starke, lebendige Gemeinschaft.

Anzeigen boomen

„Zum Neuen Brauhause“

Kirchweih-Sonntag und -Montag

jeweils von 15 Uhr an

TANZ-MUSIK

Musik für jung und alt, ausgeführt v. Bläserorchester der „Harmonie“

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden freundlichst ein

Fritz Mayer und Frau

Festsaal „Zum Ochsen“

Kirchweih-Sonntag und -Montag

von nachmittags 3 Uhr an

TANZ-MUSIK

ausgeführt von der Kapelle Hoffmann

Gute Küche! Besigepflegte Weine!

Es laden freundlichst ein

Fritz Schlindwein und Frau

Zum 25. Jahrestag der Neuauflage des „Schifferstadter Tagblattes“ von Landrat Dr. P. Schädler

Wie sich die Stadt Schifferstadt und ihre Bürger unter ihren Nachbarn, den Gemeinden und Städten der Pfalz und des Rhein-Neckar-Raums behaupteten, wie sie ihre sprichwörtliche und von manchen bewunderte Eigenart bewahren, so ist es auch mit dem „SCHIFFERSTADTER TAGBLATT“, das zu dieser Zeit den 25. Jahrestag seiner Neuauflage nach dem Krieg begeht und seinen 70. Geburtstag feiert.

Es gibt große, größere Zeitungen, die sich in Schifferstadt um Leser mühen, unangefochten behauptet sich jedoch das „Tagblatt“, die beliebte Tageslektüre für den Feierabend, die bereits die neuesten Nachrichten vom Vormittag bringt aus Schifferstadt, aus der Pfalz, aus der ganzen Welt.

Es ist ein ausgesprochener Glücksfall, wenn eine Stadt eine eigene Zeitung hat, die sich sachlich und kritisch mit dem Geschehen vorort auseinandersetzt, die über das Leben und die Arbeit der Bürger, der vielen Vereinigungen, des Stadtrats, der

Stadtverwaltung und des Bürgermeisters, nicht zuletzt auch der Kreisverwaltung und des Landrats berichtet. Es gibt Städte und Gemeinden, in denen nur eine einzige Zeitung erscheint, ohne die lebendige Konkurrenz und nur allzuleicht schließen sich dann Bequemlichkeit und gelegentlich auch Langweiligkeit und Selbstherrlichkeit ein. Wer das erlebt hat, weiß, wie notwendig das „Schifferstadter Tagblatt“ ist und er wird den Schifferstädtern nachhaltig empfehlen, auch künftig dafür zu sorgen, daß ihre Zeitung erhalten bleibt.

Auch dem Kreis Ludwigshafen kann die Zukunft des „Schifferstadter Tagblattes“ nicht gleichgültig sein. Schifferstadt ist ein wichtiges Zentrum dieses Kreises und es wäre nur zu begrüßen, wenn die Schifferstadter Zeitung auch über die Stadt hinaus Verbreitung fände. Die Kreisverwaltung wird ihren Teil dazu beitragen, daß „unser Tagblatt“ eine gute Zukunft hat.

Ludwigshafen, im Dezember 1974

gez. Dr. Schädler

Neben den Informationen aus Politik und Lokalgeschehen wurde das Tagblatt vor allem genutzt, um die Leser über Veranstaltungen zu informieren. An der Kerwe machten die zahlreichen Wirtschaften auf ihr reichhaltiges Angebot aufmerksam.

75 Jahre *Wiedererscheinen nach dem Krieg* 23

Grußwort von
Bürgermeisterin Ilona Volk

„Amtliches Organ - aber nicht alles kritiklos akzeptieren“

75 JAHRE WIEDERERSCHEINEN Nur noch wenige Städte haben eine eigene Zeitung

Liebe Leserinnen und Leser,
liebes Redaktionsteam,



Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. „Wer heute nur in den tausenden von Seiten der Zeitungsblätter der vergangenen 25 Jahre blättert, der ahnt etwas von den Anstrengungen, die von Redaktion und Verlag unternommen wurden, um aus der Heimatzeitung zu gestalten, die den heutigen Erfordernissen und Erwartungen entspricht, nicht zuletzt auch in technischer Hinsicht.“ Das schrieb am 30. November 1974 Eckart Wilhelm Wilbertz als Redakteur des Schifferstadter Tagblattes anlässlich des 25-jährigen Wiedererscheins der Heimatzeitung nach dem Krieg. In seinem Stadt-Spiegel ging er auf die Bedeutung der Lokalzeitung ein und vor allem auf die technischen Weiterentwicklungen, die zwangsläufig vom Verlag aberkannt wurden. Nun sind weitere 50 Jahre vergangen und die Produktion einer Tageszeitung erlebte

noch einmal einen Quantensprung. Technologische Innovationen, eine vielfältigere Berichterstattung, interaktive Leserpartizipation und wirtschaftliche Anpassungen sind einige der Faktoren, die diesen grundlegenden Wandel kennzeichnen. Die Entwicklung von der traditionellen Printzeitung zu modernen, digitalen Nachrichtenplattform hat nicht nur die Art und Weise verändert, wie Nachrichten produziert werden, sondern auch, wie sie konsumiert und erlebt werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Drucktechnik noch weitgehend mechanisch, und der Produktionsprozess war zeitaufwendig und arbeitsintensiv. Der technologische Fortschritt hat die Produktionsmethoden revolutioniert. Digitale Drucktechniken, automatisierte Layout-Software und Online-Redaktionssysteme ermöglichen eine schnellere und effizientere Produktion. Der Übergang zu digitalen

Plattformen hat die Verbreitung und Zugänglichkeit von Nachrichten verändert.

Inhalte vielschichtiger

Die Inhalte sind vielschichtiger und umfassen eine breite Palette von Themen, darunter internationale Nachrichten, Wirtschaft, Kultur und Lifestyle. Die Digitalisierung hat die Zugänglichkeit von Informationen verbessert, da Leser über verschiedene Kanäle (Webseiten, soziale Medien, Apps) auf Nachrichten zugreifen können. Die Leser können aktiv interagieren, ihre Meinungen in Echtzeit äußern und Inhalte teilen. Kommentare, Umfragen und soziale Medien ermöglichen einen unmittelbaren Dialog zwischen Journalisten und Leserschaft, was zu einer dynamischeren Medienlandschaft führt.

Die Branche sieht sich durch die Digitalisierung und den Rückgang der Printauflagen

erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen gegenüber. Viele Zeitungen haben sich angepasst, indem sie Paywalls eingeführt und digitale Abonnements angeboten haben.

Amtliches Organ - aber nicht kritiklos

„Nicht nur in der Kommunalpolitik, auch in der Wirtschaft und vor allem auch im Vereinsleben, das bekanntlich in unserer Stadt blüht und gedeiht, weiß man das vor 25 Jahren wiedererscheinende Tagblatt zu schätzen, denn nur die am Ort gedruckte Zeitung kann sich als echtes Lokalblatt, vor allem was Umfang und Aktualität angeht, all jenen vielfältigen Gegebenheiten und Ereignissen annehmen, die das Leben in unserer Stadt prägen. Gerade in Rheinland-Pfalz haben nur noch ganz wenige Städte eine eigene Zeitung. Deshalb ist die Bedeutung eines solchen Publikations-

organs wohl für alle, die sich dessen in irgendeiner Form bedienen, kaum abzuschätzen. Wir sind zudem seit Jahren das amtliche Organ der Stadt, was die Bekanntmachungen der Stadt betrifft. Das heißt nicht, dass Angelegenheiten der Stadt oder des Rates kritiklos akzeptiert werden müssen. Wir werden auch künftig der eigenen Meinungsbildung, die zu den Hauptaufgaben einer echten Zeitung gehört, einen besonderen Platz einräumen.“

So schrieb es Redakteur Wilbertz vor 50 Jahren und wenn mittlerweile auch viel Wasser den Rehbach am Verlagsgebäude entlang geflossen ist, die Herstellung der Zeitung sich gewaltig geändert hat und neben dem Printergebnis auch E-Paper und Kanäle auf den sozialen Medien hinzugekommen sind, an der Einschätzung des Journalisten bezüglich der Heimatzeitung hat sich auch nach einem halben Jahrhundert nichts geändert.

Schifferstadt ist etwas Besonderes. Mit einer Aufzählung dessen, was unsere Stadt so einzigartig macht, könnte ich die nächsten Seiten füllen. Doch es gibt eigentlich nur eines, auf was sich all die wunderbaren, kleinen und großen Besonderheiten herunterbrechen lassen: Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger. Die Bewohner eines Ortes formen ihn und erfüllen ihn mit Leben.

Und eine Familie, die das in besonders hohem Maße getan hat, ist die Familie Geier. Seit 1905 veröffentlichten sie das „Schifferstadter Tagblatt“ – die lokale Tageszeitung, die uns jeden Morgen mit allem Wissenswerten rund um unsere Stadt versorgt. In der scheinbar makellosen Vorgeschichte des Tagblatts gibt es jedoch einen dunklen Fleck:

Im April 1942 wurde allen Tageszeitungen in Deutschland auf Befehl der Nationalsozialisten verboten. Die einzige Ausnahme bildete das Nationalsozialistische Volksblatt. Die Pressefreiheit wurde praktisch abgeschafft. Erst nach Kriegsende 1945 durften Zeitungen wieder erscheinen bzw. sich neu gründen – zunächst solche, die eine sogenannte Presselizenz der Alliierten zugeteilt bekamen. 1949 gelang es schließlich Hanns Geier, dem Großvater der heutigen Herausgeberin, durch den Wegfall des Lizenzzwangs die Produktion des Tagblatts wieder aufzunehmen.

Jetzt im November jährt sich das Wiedererscheinen des Schifferstadter Tagblatts nach dieser kriegsbedingten Einstellung zum 75. Mal. Ich – und da spreche ich sicher im Namen vieler Schifferstadterinnen und Schifferstadter – bin sehr dankbar für den Mut und das Durchhaltevermögen der Familie Geier und all ihrer Unterstützer. Sie ermöglichen uns Tag für Tag Einblicke, Ausblicke und auch mal außergewöhnliche Blicke auf unsere Stadt.

Aber dieses Jubiläum ist nicht das einzige, denn nächstes Jahr wird das Tagblatt sogar 120 Jahre alt und wir als Stadt feiern 75 Jahre Stadtrechte. Ich wünsche dem Schifferstadter Tagblatt, dass die Aussicht auf so positive Ereignisse in unserer Stadt sie in ihrer Arbeit inspiriert und wünsche allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg.

Ihre Ilona Volk, Bürgermeisterin

Zehn Punkte - die für die Lokalzeitung sprechen

75 JAHRE WIEDERERSCHEINEN Die Zeitung gehört zu den klassischen, traditionellen Medien

Von Kurt Claus

SCHIFFERSTADT. Zeitungen gehören zusammen mit Büchern zweifelsohne zu den klassischen, traditionellen Medien, die sich jedoch zunehmend gegen andere Informationsquellen wie Öffentlicher Rundfunk oder Sozial Media durchsetzen müssen. Dennoch sind und bleiben Zeitungen fester Bestandteil in der alltäglichen Beschaffung und Weitergabe von Informationen und einer der wichtigsten Werbeträger überhaupt.

1. Die Lokalzeitung spricht alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten an.

Eine große Mehrheit der Menschen in der Region liest regelmäßig die Lokalzeitung. Leser kommen aus unterschiedlichen Altersgruppen und sozialen Schichten, von Jugendlichen bis zu Senioren. Vor allem Menschen mit höherer Bildung und gutem Ein-

kommen greifen häufiger zur Zeitung.

2. Die Lokalzeitung profitiert von ihrem positiven Image.

Als glaubwürdiges, aktuelles und vielseitiges Medium bietet die Lokalzeitung den Lesern Inhalte, die gezielt auf ihre Interessen abgestimmt sind. Da die Zeitung häufig am Morgen gelesen wird, erreicht sie die Leser in einem aufnahmefähigen Moment des Tages und schafft so eine intensive und nachhaltige Verbindung.

3. Die Lokalzeitung wird gründlich gelesen, nicht nur überflogen.

Die Lokalzeitung informiert umfassend über das Geschehen in der Region, von Nachrichten bis zu Kleinanzeigen, und wird intensiv genutzt. Im Durchschnitt verbringen Leser 40 Minuten mit jeder Ausgabe, wobei die meisten mindestens drei Viertel des Inhalts auf-

merksam durchlesen.

4. Die Lokalzeitung wird ernst genommen und geschätzt.

Leser betrachten die Lokalzeitung als wertvolle Informationsquelle, die nützliche Tipps und Angebote liefert. Sie bietet den Lesern zuverlässige Informationen, die ihren Alltag in der Region betreffen.

5. Die Lokalzeitung bietet ein breites Spektrum an Themen.

Von Politik und Wirtschaft bis hin zu Kultur und Sport deckt die Lokalzeitung alle Themen ab, die Leser in der Region interessieren. Auch Kleinanzeigen, Veranstaltungstipps und aktuelle Angebote des örtlichen Handels sind vertreten.

6. Die Lokalzeitung berichtet über lokale und regionale Ereignisse.

Ob es um die neu eröffnete

Ausstellung im Heimatmuseum oder um das örtliche Schulfest geht – die Lokalzeitung bietet umfassende Informationen über die Region. Leser schätzen diesen regionalen Fokus und die Verankerung der Zeitung in ihrem direkten Lebensumfeld.

7. Die Lokalzeitung genießt hohe Glaubwürdigkeit.

Die Lokalzeitung wird als vertrauenswürdige Informationsquelle geschätzt, die sachlich und zuverlässig über aktuelle Ereignisse informiert. Sie spielt eine zentrale Rolle im täglichen Nachrichten-geschehen und wird im Vergleich zu anderen Medien als besonders glaubwürdig wahrgenommen.

8. Die Lokalzeitung fördert regionale Kontakte.

Die Lokalzeitung schafft durch Kleinanzeigen, Berichte über lokale Events und Tipps

für Veranstaltungen ein Netzwerk, das Leser miteinander verbindet. Sie stellt regionale Unternehmen vor und informiert über lokale Dienstleistungen.

9. Die Lokalzeitung hat eine hohe Erinnerungswirkung.

Artikel und Anzeigen bleiben Lesern häufig gut im Gedächtnis, da sie in einem konzentrierten Moment gelesen und aufgenommen werden. Anders als flüchtige Informationen aus digitalen Medien oder dem Fernsehen bleibt das in der Zeitung Gelesene oft präsent.

10. Die Lokalzeitung ist ein bedeutender Werbeträger.

Mit ihren vielen Lesern ist die Lokalzeitung eine wichtige Plattform für regionale Werbung. Unternehmen nutzen sie, um ihre Angebote lokal bekannt zu machen und ihre Zielgruppen direkt in der Region zu erreichen.



Exklusiv zum Jubiläum



75 Jahre Wiedererscheinen nach dem Krieg

Aktion vom 9. November bis 31. Dezember 2024

Schifferstadter Tagblatt

4 Wochen TAGBLATT mit 75% Rabatt* lesen!

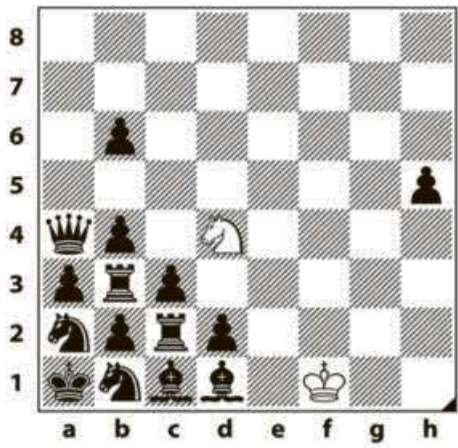
*Mindestbezugzeitraum 12 Monate, danach jederzeit zu den geltenden Bedingungen kündbar. / Gilt nur für Neu-Abonnenten. / Der erste Monat zum Preis von 7,38 Euro, danach 29,50 Euro monatlich.

Infos unter www.schifferstadter-tagblatt.de oder 06235/92690

Rätsel

24

Schach



Problem Nr. SH 0922

Zwei gegen Fünfzehn

W. Nikitin, StrateGems 2012

Kontrolle:
 Weiß (2) Kf1, Sd4
 Schwarz (15) Ka1, Da4, Tb3, c2, Lc1, d1, Sa2, b1, Ba3, b2, b4, b6, c3, d2, h5
 Weiß beginnt und setzt in sechs Zügen matt.

Deutschsprachige Problemschaffende nennen, was sich da links unten in der Südwestecke tummelt, „Kohlenkeller“, ungarische: „Möbellager“. Der einsame weiße Springer hat beides ganz gut im Griff – jetzt müssten nur noch die Da4 oder der Ld1 zum Ziehen bewegt werden, aber bitte ohne tödliche Schachgebote!

Lösung „SH 0922“:

Schwarz droht unübersehbar 1...Da6+ und 1...Le2+, was den König zum Startzug zwingt: 1.Kg2! Da8+ oder 1...Lf3+! – 1.Kg1?! h4 (oder 1...b5) 2.Kh2 b5 (bzw. 2...h4) – und Weiß steht unter Zugzwang, d.h. er würde gerne Schwarz den nächsten Zug überlassen, muss aber widerwillig selbst ziehen: 3.Kg1 h3? 4.Kh2!, aber: 3...Da7!! mit Fesselung des Springers. – 1.Kf2! Um nicht in Zugzwang zu geraten, opfert Weiß ein Tempo! 1...h4 2.Kg1! h3 3.Kh2! b5 4.Kg3! (4.Kxh3? Lg4+!) 4...h2 5.Kxh2 Da8 6.Sxb3 matt, 5...Lh5 6.Sxc2 matt. Verblüffendes Zugzwangduell!



DEIKE PRESS



Lösung: Narrenkappe Karton Rose Punk Papagei

Buchstabensalat

G	E	S	T	I	R	N	N	E	B	E	L	L	I	N	S	E
E	P	T	O	L	E	M	A	E	U	S	W	S	D	N	O	M
S	S	H	A	K	O	P	E	R	N	I	K	U	S	S	I	W
E	T	E	Y	O	P	T	I	K	W	E	S	P	I	L	L	E
T	E	L	E	S	K	O	P	H	U	Y	G	E	N	S	E	L
Z	R	B	N	M	I	N	A	C	H	T	I	R	E	R	H	T
E	N	B	N	O	N	K	E	R	H	O	R	N	R	E	F	B
T	W	U	O	S	T	H	A	L	E	S	E	O	D	I	C	I
E	A	H	S	G	A	M	M	A	H	W	H	V	E	T	W	L
M	R	I	S	R	S	E	N	E	T	E	N	A	L	P	N	D
O	T	E	B	I	A	N	O	O	E	I	X	A	L	A	G	Z
K	E	P	L	E	R	M	N	E	R	E	L	U	E	E	A	N

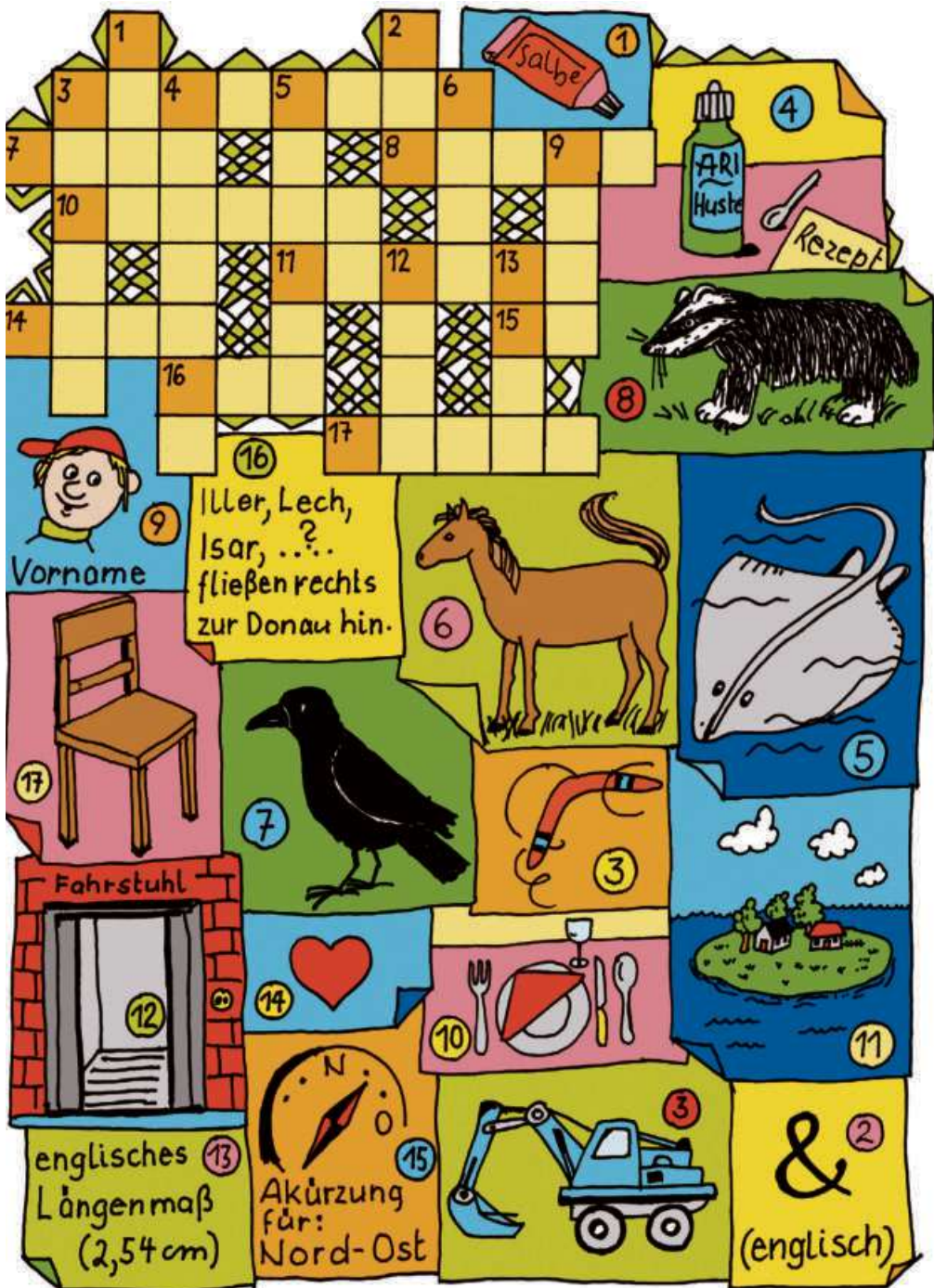
DEIKE 171288-1221

Außer dem farbig unterlegten sind hier 32 weitere Begriffe rund um das Thema Astronomie versteckt, und zwar waagrecht, senkrecht oder diagonal, vorwärts oder rückwärts geschrieben. Die Wörter können sich überschneiden. Die übrig bleibenden Buchstaben ergänzen das Zitat von Isaac Newton: „Was wir wissen, ist ein Tropfen, ...“.

Lösung: BRAHE, ELLIPSE, ERDE, EULER, FERROH, GALAXIE, GAMMA, GESETZE, GESTIRN, HALE, HELIOS, HUBBLE, HUYGENS, KEPLER, KOMET, KOPERNIKUS, KOSMOS, LINSE, MARSHALL, NEBEL, NEWTON, OPTIK, PHYSIK, PLANETEN, PTOLEMAEUS, SONNE, STERNWART, SUPERNOVA, TELESKOP, THALES, WELTBILD ... was wir nicht wissen, ein Ozean.

Heimat lesen! Schifferstadter Tagblatt

Kinder-Giterrätsel

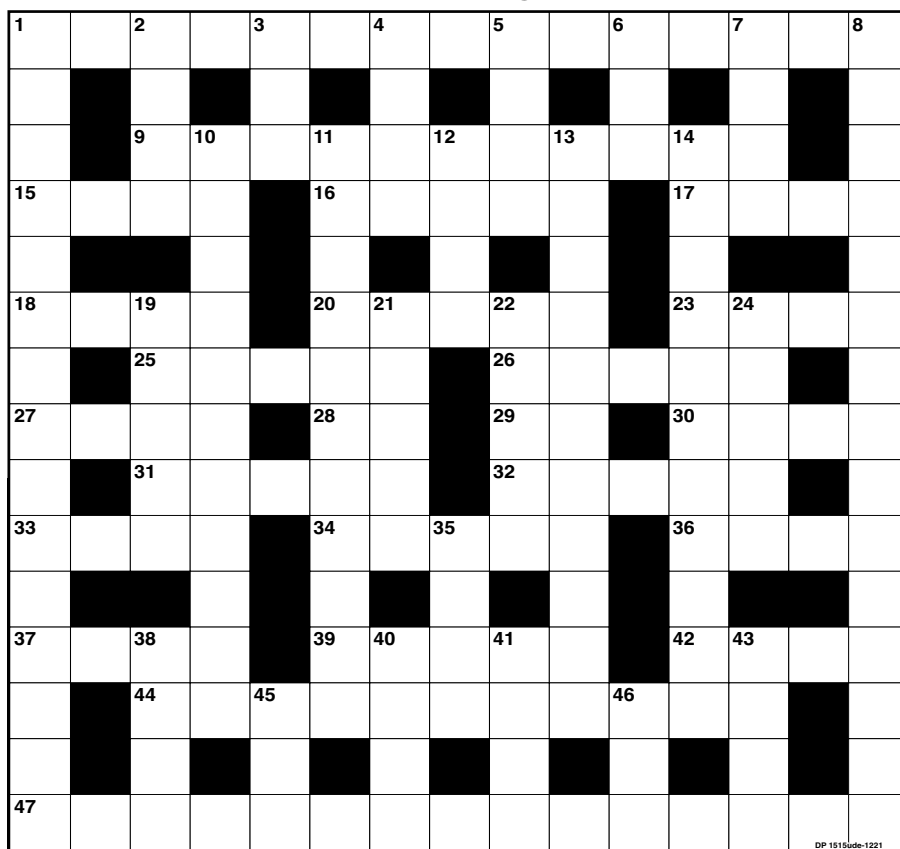


© Rommels/DEIKE

Trage die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein! Achtung: Zu manchen Zahlen gehören zwei Bilder – je eines für waagrecht und senkrecht.

1. Tüte, 2. and, 3. Burnerang/Bagger, 4. Medizin, 5. Rochen, 6. Gaal, 7. Rabe, 8. Dach, 9. Hugo, 10. Gedeck, 11. Hallig, 12. Lüft, 13. Inch, 14. Hertz, 15. NO, 16. Inn, 17. Stuhl

Um die Ecke gedacht



Waagrecht: 1. diese schwingt der Weihnachtsmann an Heiligabend, 9. Pazifik küsst Atlantik, ohne am größten Friedhof der Welt vorbeizukommen, 15. unedel trifft edel und geht mit Sauerstoff gnadenlos unter, 16. der Mittelpunkt dieser Welt ist schwer ausmachbar, bei uns ist er aber schlichtweg am Bauch, 17. Sollbruchstelle, die trotz allem verbindet, 18. Stehrümpchen, 20. erstauntes Zuhause bleibt trotzdem in der Familie, 23. verbindet Bahr mit Krenz sowie Eiermann und Kisch, 25. mit Chemie wird der Stein plötzlich flüchtig, 26. er hat bei Rainhard Fendrich einen Hintern wie Apoll, 27. Elia Kazan verweigerte sich jenseits von dort, 28. von an und weg ganz schnell nach Kassel, 29. Ortsteil im halbfertigen Schiff, 30. mit G wird das Geld zu 24 senkrecht, 31. Ball überm Tor! Nur Mut Ritter, du musst jetzt in die R-Kante!, 32. ABC-Konsument, 33. die nicht in London beheimatete Wenn-Oder-Friedenstruppe, 34. wer vor ihm tritt, opfert heute Gott sei Dank nur noch seine Ledigkeit, 36. mit einem weiteren E am Ende wird die Stadt zur Schauspielerin, 37. ihr König lebt in Bayern, die vom Himalaya bis auf die Malaiische Halbinsel, 39. heute Malawis Lilongwe, damals mit verändertem Ende ein bisschen gruselig, 42. van Sonnenblumenplakateur, 44. ein Brandbote, 47. „Der Himmel schließt nun sacht des schweren Vorhangs Falten, zu Tieren wandeln sich die menschlichen Gestalten.“ Na, was sieht Charles Baudelaire?

Senkrecht: 1. „Gott, ist dieser Schütze ein energischer Typ und so sorglos und egoistisch, auch wenn er ein Angeber ist.“, 2. Sonnengelb – kommt ins Essen, in die Lampe und sogar in den Tank, 3. der französische Sinn wurde hier nicht ganz zu Ende gedacht, 4. im Kongo konnte dieser italienische Toma mit Sicherheit nicht Skifahren, 5. „... komm geschwind, komm herbei, du kleines Ding, sollst dein Bröckchen haben, an der Milch dich laben.“, 6. Follett, der Schreibende und Duken, der Spielende, 7. Black-Tie-Apfel, 8. da hat er doch tatsächlich „Chalets verlangt“, und was bekam der Penner? Na, was wohl!, 10. Magiernote können beim Ausstieg aus dieser brodelnden Suppe auch nicht mehr helfen, 11. Ankara's Stubentiger, 12. mit KR fängt der Geistliche tatsächlich an, seitwärts zu laufen, 13. Ü-40-Zeugs, 14. ich sag nur: Mischpoke!, 19. c'est l'heure, sagt der Franzose, und der Schwabe brachte fälschlicherweise einen Ständerling nach Zürich!, 21. sprichwörtlich fallen mit seinem Einsatz Späne, 22. Ferrari fuhr dort schnell, Ayrton leider zu schnell, 24. kess, frech, einfach pippimäßig, 35. Uwe hinten, Thaler vorne, 38. wenn die Klappe zugeht, ist er am Ende vielleicht nicht mehr am Leben, 40. verdreht kille ihn Romulus, vorwärts trägt er selbst den Killerinstinkt im Namen, 41. die Frage nach dem ersten Mal wird damit für Jugendliche zur Zustandsbeschreibung, 43. und Louis sprach: ça pue! Das ist wirklich eine endlose Gestank, 45. mit Antiblockiersystem wird diese Norme einfach grotesk, 46. mit zwei T wird das musikalische Ensemble endlich vollständig adm/DEIKE

SILBENRÄTSEL

KW 0722

Aus den Silben **ad - ar - be - bi - bo - den - di - er - eu - fer - fin - ge - ge - geld - grae - hen - her - her - hoe - in - ken - ker - le - lin - ling - me - men - mi - mord - mung - na - ni - nus - ohr - pff - ral - rue - ruf - sche - schen - speer - spuer - ta - ta - te - trink - um - vi - waer - wald - wandt - wer - ze - zid - ziert - zug** sind 20 Wörter zu bilden, deren dritte und siebte Buchstaben, jeweils von unten nach oben gelesen, ein indisches Sprichwort ergeben.

1. Wundstarrkrampf
2. ein Pelztier
3. herzlich begrüßen
4. wendig
5. Süßigkeiten essen
6. weiblicher Adelstitel
7. angezeigt, zensiert
8. Pflanzenkundler
9. Einfühlungsvermögen
10. zusätzl. Entgelt für guten Service
11. ein Nachtvogel
12. ein Leichtathlet
13. üble Nachrede
14. ein Speisepilz
15. Kleidervolant
16. Temperaturanstieg
17. hoher Marinedienstgrad
18. Unkrautvernichtungsmittel
19. Bergkette
20. überlegen, abwägen

Lösung „Silbenrätsel“: 1. Tetanus, 2. Hermelin, 3. umarmen, 4. gewandt, 5. naschen, 6. Graehn, 7. indiziert, 8. Botenker, 9. Gesperr, 10. Trinkgeld, 11. Waldohrreihe, 12. Speerwerfer, 13. Ruffmord, 14. Pfeffring, 15. Ruesche, 16. Erwaerung, 17. Vizeadmiral, 18. Herbizid, 19. Hoehenzug, 20. Bedenken – Der Zweifel ist das Wartezimmer der Erkenntnis.
 DEIKE PRESS

Fotorätsel

Was ist abgebildet?



Muffon

Auflösung „Um die Ecke gedacht“

